

Neunzehnter Jahrgang.  
Druck und Verlag von Hermann Neusser  
in Bonn.  
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 1 und 8 in Bonn.

# General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Donnerstag, 31. Dezember 1908.

**Verantwortlich**  
für den redaktionellen, öffentlichen und unterhaltsamen Teil:  
**P. Floss:**  
für den Anzeigen- und Reklameteil: **P. Lescatier**  
beide in Bonn.

Erscheint täglich  
an Werktagen mittags 12 Uhr, Sonntags in der Frühe.  
Bezugspreis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pf. frei Haus.  
Postbezug Mit. 2,10 vierfachjährl. ohne; Mit. 2,82 mit Zustellgebühr.  
Reise-Verstellungen: Tägliche Versendung nach allen Orten Deutschlands frei unter Streifband  
Mit. 0,60 wöchentlich; Ausland Mit. 0,75 wöchentlich. Der Bezug kann jeden Tag beginnen und  
jeden Tag abgeschnitten werden.

Bernau!  
für die Expedition:  
Nr. 64.



Bernau!  
für die Reklame:  
Nr. 81 u. 86.

**Zeitungspreise der Anzeigen**  
Gefahr gründlicher Anzeigen: Sonntags, Verkehrsanzeigen ab 12 Pf., Städtezeitungen  
10 Pf. — Anzeigen vor Behörden, Notizen, Nachrichten, Gerichtsvollständigkeiten,  
Aktionen etc. aus dem Veröffentlichungsrecht 20 Pf.  
Finanz-Anzeigen politische und Wahl-Anzeigen 25 Pf.  
Alle Anzeigen von auswärts 25 Pf. Reklame: 50 Pf.  
Im Falle gerichtlicher Klage über den Konkurrenz fällt der verhältnismäßige Betrag fort.  
Pf. Pf. und Dauersorderten ohne Verbindlichkeit.

## Möbel auf Teilzahlung

sollte ein jeder immer nur dort kaufen, wo ihm Bedingungen gestellt werden, die nicht über seine Kräfte gehen.

**Bei mir**  
findet der Käufer die denkbar grösste Kulanz, allen erfüllbaren Wünschen wird Rechnung getragen.  
Daram achten Sie auf die Adresse:



**Chr. Kürschner**

**BONN**  
Bonngasse 39  
gegenüber der Kesselgasse.

**Was Sie zur Aussteuer gebrauchen,**  
sollten Sie sich jetzt schon ansehen.

**Kein Kaufzwang.**  
Zuvorkommende Bedienung.



**Chr. Kürschner**

**BONN**  
Bonngasse 39  
gegenüber der Kesselgasse.

**Bei mir**  
bestimmt jeder Käufer die Teilzahlungen selbst. Die Geschäftsprinzipien: „Nur gute, solide Ware unter Garantie, Kreditgewährung an Jedermann ohne Ausnahme, durchaus mässige Preise“, sollten jeden veranlassen, seine Einkäufe auf Kredit bei untenstehender Firma zu machen.

## Selner Punsch-Syrup

Arrak-, Rum-, Burgunder-Punsch  
per Flasche M. 3,50, 1/2 Flasche M. 1,75.

**Schweden-Punsch**  
von J. Cederlund, Soener in Stockholm per Fl. M. 3,50  
1/2 Flasche M. 2.—.

**Feinster Düsseldorfer Arrak-Punsch**

per Fl. von M. 1,70 an, 1/2 Flasche von M. 1.— an  
**Alten Rum**

in vorzüglicher Qualität, per Liter von M. 1,60 an  
**Jamaica-Rum und Batavia-Arrak**

per Liter von M. 8.— an, empfiehlt in Flaschen, sowie ausgemessen in jedem kleineren Quantum

**Franz Jos. Müller**

Acherstrasse 18. Fernsprecher 712.

Grösste Auswahl am hiesigen Platze

in

Likören, Spirituosen und Südweinen

empfiehlt als billigste Bezugsquelle das Rheinische Versandgeschäft in deutschen und französischen Cognacs, Spirituosen und Weinen von

**Franz Jos. Müller**

Benn. Acherstr. 18. Gegründet 1845. Fernspr. 712.

Weinen seit 25 Jahren eingeführte

**Deutschen Cognac**

der von unübertriffteter Güte ist, untersucht und für gut befunden, empfiehlt auf medizinischem Gebiete als Erkältungs- und französischen Cognac, empfiehlt in Litern, Niedern zu M. 8 und 2,50 1/2, Litern zu M. 1,50 und 1,30, sowie ausnehmen in jedem kleineren Quantum in nur höchster Qualität.

**Franz Jos. Müller,**

Fernsprecher 712. Bonn. Acherstraße 18

## Zu Sylvester!

Arac-, Burgunder-, Rum-Punsch

Flasche 2, 3 Mk.

auch in 1/2 Flaschen vorrätig

## Champagner

in 20 verschiedenen Marken

empfiehlt

**Wilhelm Lemmerz**

Poststrasse 27. Fernsprecher 1121.

## Großer Ofen

National-Kasse

wie neu, weil ab 1888 zu mit Totalabdruck, Band und verlaufen. Brennt vorzüglich Einfüllstreifen, noch wie neu, wegen Salafix S. m. b. d. Gießtufsatz bis zu verlaufen. Kosten 7—9. C. u. D. L. 140. an die Gry.

## Sylvester-Feier!

Knall-Bonbons. Neujahrs-Bretzel.

Pfannkuchen

gefüllt mit Ananas-, Banan-, Craner-, Dinkel-, Johannis-, beer-, Erdberg-, Aprikosen-, Kastanien-, Blumen-, Marzipan-, auch mit Scherzenlaaen. — Bestellungen bitte zeitig.

**B. Falckenberg**

Konditorei und Café Bonnstraße 9.

## Blütenhonig

einmetrischen der 1-1/2-Mit. 1,20.

**Citronellischer Honigflocken**

reine Bienehonig, mit u.

ohne Gewürz, empfiehlt höchstfrisch.

Weine seit 50 Jahren

rühmlich bekannte

Honio-Kräuter-Bonbons

sicherles Mittel gegen Husten

und Heiserkeit.

**Eier-Cognac**

Advocaat

hochreine Qualität.

1/2 Fl. 1,80. 1/4 Fl. 1,20.

1/2 Pfr. 1,00. 1/4 Pfr. 0,75.

**Friedrichsdorfer Zwieback**

Dieter Zwieback ist ärztl. empfohlen.

für Diabetikerinnen, Diagnosende und Kranken, per Kasten 12 Stück.

zu 20 Pf.

**Medicinal-Cognac**

nach Analyse Reinheit garantiert.

hochreine Qualität, per Flasche

M. 8, 1/2, M. 1,50 sowie in

jedem kleineren Quantum

**Weißwein**

per Liter 80 Pf.

**Rotwein**

p. Fl. 80 Pg. in vora. Dual.

**Noch-Viadeira**

p. Fl. 120 Pg. empfiehlt sich

zudem sowie in jedem kleineren

Quantum.

**Elmbeer-Sirup**

garantiert reinen Elmbeer-

sirup, der Liter M. 1,20 empfiehlt auch

in jedem kleineren Quantum.

**Wein-Trester**

**Branntwein**

p. Fl. M. 1,40 u. 2,20 empf. in

Flaschen sowie in jedem kleineren

Quantum.

**Nordhäuser Horn-Branntwein**

per Liter M. 1.

**Münsterländer Horn**

per Liter M. 1,20.

**Edel-Korn**

per Liter M. 1,00

**Elmendorfer Korn**

per Liter M. 1,0.

**Dehder-Korn**

per Literung M. 2,50.

**Wägerfleisch**

alten Korn der Art M. 1,

**Dorfaat**

feinst-korn-Genuss d. M. 1,50

**Steinhäger**

von H. & K. König

per Liter-Art M. 1,50.

empfiehlt alles in kleinen, sowie

ausgemessen in jedem kleineren

Quantum.

**Davoser-Rodel-Schlitten**  
Kinder-



**Gaukus-Rodel-Schlitten**

ein- und mehrsitzig, in allen Preislagen.

## Neu! Petrol-Heiz-Ofen Neu!

Unerreichte Heizkraft! der Ofen brennt ganz geruchlos und Einfache Heizkraft! kann nie qualmen, da der Dicht nicht Behandlung!

zu weit herausgeschraubt werden kann



**Kondor**

Durch seine einfache, schnelle Handhabung ist „Kondor“ der beste

Schlittschuh und zeichnet sich derselbe durch seine hochelegante Form besonders aus.

Vorrätig in gewöhnlicher und höchst vernickelter Ausführung.

Dernei empfiehlt sämtliche andere Systeme.

**Anton Dahn Eisenhandlung Bonn**

Fernsprecher 451. Stockstraße 20/24.

Spezialgeschäft für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

## Kassenschränke

Tresoranlagen, Gewölbetüren, Bücher- und Akten-Schränke. Stets 30 Panzer-Schränke in allen Größen und Einrichtungen auf Lager. Anlieferung nach Angabe in fürstiger Frist. Prima Referenz. Prämiert mit goldener Medaille und Ehrenpreisen.

**Emil Weber**, Geldschrankfabrik.

Bonn a. Rh. Fernstr. 1299. Kölnstr. 143.

Verlangen Sie nur:

**„Pfeil-ring“** Lanolin

In Tuben und Dosen. Nachnahmungen weise man zurück.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Abteil. Lanolin-Fabrik Martinikenfeld.

Charlottenburg, Salzstraße 16.

4 Stück 10 Pf. Särotten

empfiehlt in nur niedrigste neue Goldberge

per Stück 10 Pf.

empfiehlt in nur niedrigste neue Goldberge



## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Gemäß § 1 Abs. 4 des Krankenversicherungsgesetzes vom 25. Mai 1908 bzw. § 2 Abs. 1 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1909 wird der Jahresdurchschnittswert der den Franken- und Invalidenversicherungspflichtigen Personen des Landkreises Bonn gewährten Naturalbezüge vom 1. Januar 1909 ab wie folgt festgesetzt:

- a) für Lehrlinge und Dienstboten: 1. freie Wohnung 60 M., 2. freie Verpflegung 350 M.
- b) für gewerbliche Arbeiter: 1. freie Wohnung 80 M., 2. freie Verpflegung 400 M.
- c) für Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Handlungsbüchsen, sonstige Angestellte, Lehrer und Erzieher: 1. freie Wohnung 120 M., 2. freie Verpflegung 530 M.

Für diejenigen Bürgermeistereien, die welche die Frankenversicherungspflicht durch Erstattung auch auf die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen ausgedehnt worden sind, wird der Durchschnittswert der diesen Personen gewährten Naturalbezüge wie folgt festgesetzt:

- a) für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter: 1. freie Wohnung 60 M., 2. freie Verpflegung 350 M.
- b) für land- und forstwirtschaftliche Arbeiterinnen: 1. freie Wohnung 40 M., 2. freie Verpflegung 320 M.

Bonn, den 24. Dezember 1908.  
Die unsre Verwaltungsbörde.  
G. A. Sehrer von Wilmowski.

## Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse ist im Monat Januar des nachmittags für den Sparverkehr geschlossen. Die Zinsen von Spareinlagen werden Ende Dezember den Konten zugeschrieben und können vom 1. Januar ab das ganze Jahr hindurch abgehoben werden. Die Abhebung der Zinsen ist aber nicht notwendig, weil dieselben vom 1. Januar ab als neue Spareinlage mitverzinst werden. Die Buschreibung der Zinsen in das Sparkassenbuch erfolgt bei Gelegenheit der nächsten Ein- oder Rückzahlung, einer besonderen Vorlage des Buches zu diesem Zwecke bedarf es nicht.

### Städtische Sparkasse Bonn.

### Bekanntmachung.

Die Kreissparkasse hier selbst, Mozartstraße 8, ist an allen Werktagen geöffnet von 9—12 und 1—4 Uhr.

Bonn, den 28. Dezember 1908.

### Der Lanbrat.

J. V. Frhr. von Wilmowski.

### Bekanntmachung.

In unter Genossenschaftsregister in Bonn unter Nr. 60 die Genossenschaft mit der Firma: „Westdeutsche Druckerei“ eingetragene Genossenschaft mit bezirksärter Haftstätte“ mit dem Sieg in Bonn eingetragen worden.

Das Statut ist am 18. November 1908 festgestellt worden. Gegenstand d. Unternehmens ist der Druck, Verlag und Vertrieb von Zeitungen und Druckschriften aller Art.

Borndungsmitglieder sind: Nicola Lombra, Gütsbecker, Groß-Antoniterhof, Bonn-Nordstadt; Karl Leberecht Hövels, Gütsbecker, St. Nikolai, bei Kappeln, Kreis Grevenbroich; Peter Röderscheidt, Gütsbecker, Elsdorf bei Ratingen; Otto Schmitz-Hülfchen, Gütsbecker Merten bei Bonn; Willy von Daaren, Gütsbecker, Menden bei Düsseldorf.

### Gottesdienst-Verfügung.

Gottesdienst in den katholischen Kirchen in Bonn.

Freitag (Neujahrsfeiertag):

Am Freitag, dem Feiertag der Bezeichnung des Herrn (Neujahrsfeiertag) ist der Genuß von Fleischspeisen gestattet.

Münsterkirche. Donnerstag den 31. Dezember, nachmittags 5 Uhr Predigt mit Andacht zum Jahresbeginn.

Freitag, 1. Januar (Neujahr) hl. Messen: 6, 6½, 7, 7½, 8, 8½, 9½ (Hochamt), 11 Uhr (Predigt). Nachmittags 4 Uhr Predigt mit Andacht.

Herr-Jesu-Kirche. Freitag (Feiertag der Bezeichnung des Herrn) 18-tägiges Gebet. hl. Messen wie Sonntags, nämlich: 6, 7, 8 und 11 Uhr. Nachmittags 8 Uhr Andacht mit Predigt.

Evangelisch. abend 8 Uhr Versammlung der Männer-Kongregation. Abendmahl mit Predigt.

Stiftskirche. Donnerstag abend 6 Uhr Schlaf-Andacht mit Predigt und Te Deum.

Freitag (Feiertag der Bezeichnung des Herrn) hl. Messen: 6 (Predigt), 7, 8, 8½, 9½ (Hochamt) und 11 Uhr (Predigt). Nachmittags 8 Uhr Feiertpredigt und Complet.

Sonntag hl. Messen: 6 (Predigt), 7, 8 (Kommunion der Kinder), 8, 8½, 9½ (Hochamt) und 11 Uhr (Predigt). Nachmittags 12 Uhr Fasttag-Andacht, 6 Uhr Predigt und Complet.

Montag abend 6 Uhr Bruderschafts-Andacht vom unbefleckten Herzen Mariä.

Mittwoch den 6. Januar (Feiertag der hl. drei Könige) hl. Messen: 6 (Predigt), 7, 8, 8½, 9½ (feierliches Hochamt) und 11 Uhr (Predigt). Nachmittags 8 Uhr Versammlung des dritten Ordens vom hl. Franziskus mit unbeflecktem Segen.

Donnerstag Ewiges Anbetung. Beginn morgens 4 Uhr. Schlaf abends 8 Uhr.

Freitag 4 Uhr und 7½ Uhr hl. Messen zu Ehren des göttlichen Herzens Jesu.

St. Remigius. Donnerstag abend 5 Uhr Fasttag-Andacht mit Te Deum und Segen als Jahresabschluß.

Freitag (Feiertag der Bezeichnung des Herrn) hl. Messen: 6½, 7, 8, 9 (feierliches Hochamt), 10½ und 11½ Uhr (Predigt). Nachmittags 5 Uhr Predigt mit Complet und Herz-Jesu-Andacht.

Samstag abend 7½ Uhr Muttergottes-Andacht mit Sacrament. Segen.

### General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.

Meinen verehrten Kunden und Gönnern

### die besten Glück- und Segenswünsche

### zum Jahreswechsel!

Bernhard Müller

Ochsen- und Schweinemäzzerei  
Rosental 20.

## Arion.

Freitag den 1. Januar, nachmittags 4½ Uhr:

### Kinder-Bescherung

im Düsseldorfer Hof; abends um 8 Uhr ebenda.

### Weihnachtsfeier

und Einführung des Ehrenpräsidenten Herrn Nieden und des Ehrenmitglieds Herrn Möller.

Um recht zahlreiches und prächtliches Erscheinen bitten der Vorstand.

### Medizinalweine

Nedoc per 1/4 Fl. 1.25

Sherry : 2.00

Portwein : 2.00

Samos : 1.20

Maderia : 2.00

Malaga : 2.00

Ungarwein : 2.50

Reinheit vorburgt — empfiehlt

Germania-Drogerie

Bonn-Kessenich, Burgstr. 2. Fernspr. 17.

### Piauino

kreisförmig, wenig sauer, neueste

Coniunction, unter landläufiger

Garantie zu 400 M. zu verkaufen.

Kraus, Coblenzerstraße 12.

### Grauschw. Kriegshund

abhanden gekommen. Gca. Bel.

abzu. bei Mich. Dorn. Mehlheim.

Vor Antoni w d s a-warni.

### Milchgeschäft

mit guter Kundenschaft, mit

täglichem Umlauf von

3—400 Liter gesucht.

Öfferten u. G. R. 8.

an die Exped.

### Prosit Neujahr. Duisdorf.

## Bonner Eisklub.

Die Eisbahn ist von 8 Uhr früh bis zum Eintritt des Dunkelheit geöffnet.

Am 1. und 3. Januar 11½ und 2½ Uhr:

### Militär-Konzert.

Eintritt 50 Pf., Kinder 25 Pf., An Sonn- und Feiertagen vormittags Mk. 1, Kinder 50 Pf., zum Zusammertreffen und Clubhaus 20 Pf. (bei Konzerten 8 bzw. 10 Pf. Kartenspieler.)

## Bonner Käseee-Haus

Bonn-Endenich. Jos. Fahrbender.

Freitag den 1. Januar 1909 (Neujahr)

### Tanz mit

bestehend in Theater-Aufführungen und

humoristischen Vorträgen des

Dilettanten-Vereins Bonn-Endenich.

Tanzkunst 5 Uhr. Konzertkunst 8 Uhr.

## Frohnhof Endenich.

Neujahr 1909, nachmittags 5 Uhr

## Bretzel-Ball.

Entree frei. Entree frei.

NB. Es gelangen 3 wertvolle Preise zur Verteilung, darunter eine schöne Standuhr, sowie zwei wertvolle Damenpreise.

## Weinstube Jacobs

Bonn. Friedrichstraße 23.

### Sylvester-Feier mit Gratis-Verlosung.

Konzert der Hauskapelle.

## Prosit Neujahr. Duisdorf.

Freitag den 1. Januar, von nachmittags 4 Uhr

### Großes Tanz-Bergüllgen.

Es haben ergraben ein

W. Con. Kleefisch und M. & B. Giebertranz.

## Punsch-Syrup,

Arak-, Rum-, Burgunder-Punsch

per 1/4 Flasche 1.75, 1/2 Flasche 1 Mark und höher

Punsch von Jos. Selner, Düsseldorf

Punsch von August Cramer & Cie., Köln

Jamaica-Rum, Batavia-Arak

Deutsche Cognacs die 1/4-Liter

Flasche 2 Mark und höher,

echt französische Cognacs und

diverse Liköre etc.

## Wilh. Clarenbach

Königstraße 58. — Telefon 773

Damenhut-Atmosphäre

Bewährte Kraft erfreut vorzügl.

Abw. Ankl. 854. vor 10.00. Bonn

Ankl. u. T. B. 854. vor 10.00. Bonn

Zur priv. Vorber-

fung für

Sekunda, Einjähr.-Ex.

u. Prima

find. noch Mitschüler

Aufnahme. Auch Franz-

osen u. Engländer im

Hause.

Direktor a. D.

Leschke

Bon, Schumannstr. 1.

Zur priv. Vorber-

fung für

Sekunda, Einjähr.-Ex.

u. Prima

find. noch Mitschüler

Aufnahme. Auch Franz-

osen u. Engländer im

Hause.

Triumph-Methode

mit nur höchsten An-

zeichenungen. Einterr

jederselbst.

E. Kittlitz

Martinstraße 3, neben

der Kaiserhalle.

**Das Jahrgedächtnis**

für Herrn

**Geh. Justizrat Bernard Hellekessel**

findet statt Samstag den 2. Januar 1909, um 9 Uhr in der Stiftskirche, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Herrn

**Ludwig Scheuer**Königlicher Forstmeister a. D.  
Oberleutnant der Landwehr a. D.  
Ritter pp.

nach kurzem Leiden, versehen mit den Heilmitteln der röm.-kath. Kirche, im Alter von 63 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bonn, Essen, Aachen, Jülich, St. Mandé, den 29. Dezember 1908.

Die Überführung der Leiche vom Sterbehause Beethovenstrasse 17 zum Bahnhof findet statt am Freitag den 1. Januar 1909, morgens 9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Die Beisetzung am selben Tage vom Bahnhof Jülich nachmittags 3 Uhr.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am 2. Januar, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche zu Bonn.

**Verschönerungsverein Siebengebirge.****Holzverkauf**Montag den 4. Jan. 1909, nachm. 1 Uhr,  
auf dem Margarethenhof.

Oelsberg: 417 Rottannenstämmen 1.—4. Kl. und 1 Reiserlos. In den Brüchen zwischen Oelsberg und Nosenau: 5 Rottannen- und 2 Lärchenstämmen, 302 Rottannenstämmen 1. und 5. Kl., 166 Kiefernstämmen 1.—4. Kl., 30 Fasien 4. Kl., 2 Haufen Brennstangen, 24 Reiserhauen und 1 Reiserlos. Lohberg: 18 Rottannenstämmen, Zinnhödchen (direkt an der Verschönerungsstraße zwischen Sophienhof und Milchhäuschen beim Elsigfeld); 11 Raummeter Buchen- und Birkenknüppel, 4 Raummeter Knorholz und 14 Reiserhauen. Breiberg (auf Weiert und auf'm Auß): 580 Rohnenstämmen, 13 Haufen Kiefern- brennstangen, 1 Reiserlos, 40 Raummeter Buchen- und Birkenknüppel, 36 Reiserhauen und 80 Rottannen- stangen 1.—4. Kl. Ronnenstromberg am Stenzelberger Karrenweg: 23 Raummeter Buchenknüppel, 76 Raummeter Knorholz und 29 Reiserhauen. Die Rottannen- stangen eignen sich zu Gerüststangen, Bau- und Weinbergspfählen.

**Immobilien - Versteigerung**

zu Honnef-Rhöndorf.

Am Donnerstag den 14. Januar 1909,  
nachmittags 4 Uhr,  
in dem Gasthaus "Zum Petersberg" zu Rhöndorf wird der unterzeichnete Notar auf Anstehen des Gastwirts Herrn Tillmann Stang zu Rhöndorf dem diesem gehörigen

Gasthof "Zum Petersberg" zu Rhöndorf sowie verschiedene andere in der Gemeinde Honnef gelegenen Parzellen unter günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich zum Verkauf ausstellen.

Honnef, den 1. Dezember 1908.

Der königliche Notar: Koenig.

**Die Sparkasse der Stadt Königswinter**befindet sich Wilhelmstrasse 5 in der Nähe des Bahnhofs und ist täglich geöffnet von 8 $\frac{1}{2}$  bis 12 $\frac{1}{2}$  Uhr. Am letzten Werktag eines jeden Monats ist die Kasse jedoch geschlossen.

Die Sparkasse ist mündelsicher.

Der Binstuk für Einlagen von Mark 1 bis 12,000 beträgt 3 $\frac{1}{2}$  Prozent.

Die Einlagen verzinsen sich von den beiden ersten Werktagen eines jeden Monats, sowie vom 11. und 21. ab.

Einzahlungen und Rückzahlungen  
auch durch die Post und durch Reisebank-Giro-Konto.  
Dorteln werden bewilligt insbesondere gegen hypothekarische Sicherheit unter Bewilligung ratenweiter Rückzahlung und gegen Verständigung von Wertpapieren Übernahme von Steigertotallen gegen sonst geringen Nachlass.**Depositen-Forderung contra Bonner Bank**ca. 80 Mille, gegen Barzahlung abzugeben.  
Öfferten unter B. 808. an die Expedition.  
Diskretion zugesichert.

**Chauffeur**  
gel. Schlosser, mit vornehmender Reputation, völlig vertraut, sicherer Fahrer, 22 Jahre alt, militärisches Individuum bei bestem Aussehen. Anpr. Stellung. Selbstiger hat die Kasse. Chauffeurliche Wahrheit besteht. Off. unter "Chauffeur" an der Exped. Verbraucher, mögl. Kinder.

**Chauffeur**

durchaus sicherer Fahrer, der st. Reparaturen aufzuhalten und Dienstleistung mit zu übernehmen hat, zum 15. Jan. 09. gefordert. Wohn monatl. 125 M., freie Wohnung etc. Ges. Acc. C.H. mit Seins-Abitur. u. J. M. 96. an die Exped.

**4% Zinsen**

vergütet die  
**Stadt. Sparkasse Euskirchen b. Köln**  
(Rathaus) mündelsicher  
bei Sonnabend Abendung und in mindestens vierter die Post oder die Reichsbank entgegen. Die bis zum 4. eines jeden Monats eingeliehenen Beträge werden noch für den vollen Monat und die am 15., 16.—17. eingeliehenen vom 15. ab verzinst. Beträge bis zu 1/10 des jeweiligen Kapitals sind ohne vorherige Anfrage abdrückbar und ohne das das Binstukus ist erlaubt.

**Die Sparkasse der Bürgermeisterei Hüchth**  
in Hermülheim bei Köln, Rathaus: Zugemburgerstr. 12 nimmt Einlagen

in jeder Höhe entgegen und verzinst sie bei täglicher Verzinsung mit 4% bei Jahresabendung mit 4%

Entfernt wohnende Später können ihre Einlagen durch die Post oder durch die Reichsbank-Girokonto in Köln bewahren. Überweisungen von Einlagen anderer Später erfolgen kostenlos und ohne Zinsverlust.

Die Sparkasse ist zur unbedingten Vertraulichkeit verpflichtet (§ 11 der Satzung).

Durch das einfache Abrechnen kann sich jeder Einanter selbst vor unberechtigter Abwendung des Guthabens kostenlos abheben.

**Hotel-Restaurant Kronprinz.****Zum Jahreswechsel!**

allen meinen Freunden und Bekannten

die herzlichsten  
Glück- und Segenswünsche.

R. L. Böck und Familie.

**Wiener Hof.**

Allen unsern verehr. Gästen, Freunden und Gönner zum Jahreswechsel die innigsten Glück- und Segenswünsche.

Familie Hecht.

Meiner verehrten Kunden  
sowie Freunden und Gönnern

die besten Wünsche z. Jahreswechsel.

Reinigungs-Institut "Vorwista".  
Inh.: J. Lohmacher. Berlin 1170.**Viehöfers Wein - Restaurant**

Ecke Meckenheimerstr. u. Baumschuler Allee.

**Sylvester-Abend  
Fest-Souper.****Neujahrsfeier Duisdorf.**

Junggesellen-Verein "Eintracht" hält am Freitag den 1. Januar 09. im Stammlokale des Herren

W. O. Müller.

**Grosser Festball**

mit humoristischen Vorführungen und Verlosung von 5 wertvollen

Geschenken.

Nachmittags wird Bier verabreicht.

Anfang 4 Uhr.

Es laden freundlichst ein

der Junggesellen-Verein "Eintracht" und der Schule.

Sylvester-Feier!

Restauration D. Hünerberger

Rathenaustrasse 26.

Spezial-Ausschank und Verlag des beliebten Würzburger Bürgerbräu.

Würzburger Preßkopf u. Blut- u. Leberwürstchen.

1/2 Liter hell 15 Pf.

Per 10. Januar

**abgeschl. 1. Etage**  
zu vermieten.

A. Levy, Brückenstraße 50.

Junger Mann

sucht vor 1. Januar oder später  
Stelle als Post. Aalton oder  
auf Lager. Kaufladen kann ob-  
gestellt werden. Öfferten unter  
N. B. 404. an die Exped.

Junger Gärtner

sucht Stellung als Gehilfe in  
eigener Pflanzengärtnerei. Off.  
u. G. N. 12. an die Exped.

**Rheinhotel Dreesen****Godesberg-Rüngsdorf.**Morgen Freitag den 1. Januar 1909,  
von nachmittags 4—7 $\frac{1}{2}$  Uhr.**Großes Militär-Streich-Konzert.**Eintritt 50 Pf., Dutzendkarten 4 M.,  
1/2 Dutzendkarten 2 M.Abends von 7 $\frac{1}{2}$ —11 Uhr:**Großes Militär-Frei-Konzert.****Bodensee-Vereinigung.**Die Tavern, Wirtshaus, Österreich, Badener u. Schweizer feiern Donnerstag den 31. 12. abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr. im Hotel "Schlösschen" (1. Etage, großer Saal). Eine gräulich. der Post**Sylvesterfeier**

mit Verlosung.

Freunde und Landsleute werden zur Beteiligung freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

**Prosit Neujahr!****Clemens-August-Halle**

bei H. Steinbauer.

1. und 3. Januar

**Große Gala-Glanz-Sitzung**

mit Tanz.

**Prosit Neujahr!****Niederholtorf.****Gesangverein Sängerbund**

Dirigent: H. Becker. Musizierer.

Sonntag den 1. Januar 1909 (Neujahr), nachmittags 5 Uhr,

im Gaibaus "Zur Post" (Geldow, Lütz):

**humoristischer Unterhaltungsaufzug****und Ball**

wohl hiermit freundlich eingeladen wird.

Note: Wer mit böse

lönzt mit verlieren.

**Karnevals-Gesellschaft „Altmühl Ramm“**

Freitag den 1. Januar 1909

**2. Große Gala-Glanz-Sitzung m. Damen**

im Rumbach's Bäckerhaus. Rheinwerft 15.

Es laden freundlichst ein

der kleine Rat

und der kleine Peter.

Prospekt: 10 Pf. für die Sitzung.

**Prosit Neujahr!**

Tanz frei.

Freitag den 1. Januar 1909

**Großes Tanzvergnügen.**

Entree 50 Pf., was für 1 Flasche Bier. — Damen frei.

Vollbeutes Orchester. Kapelle Schinner.

Es laden freundlichst ein

der W. Broth.

**Dortmunder Aktien-Pilsener**

den böhmischen Bieren an Güte u. Geschmack

vollständig gleich, gelangt zum Ausschank bei

**Jos. Haupt**

Hotel zum Goldenen Stern.

**Verlobungs-Geschenke**

empfiehlt in reichster Auswahl

**Selma Weinrich**

Am Hof Nr. 7.

**Heideweg Endenich.**

Neujahr:

**Großes Tanz-Vergnügen.**

Gleichzeitig wünsche ich allen Freunden und Gästen ein

Prospekt Neujahr!

Wiederquist Totori Stellung

in kleinem Hausbalk.

Grangstraße 11, 2. Etage.

sofort gelucht, Endenicherstr. 343.

**Bonner Stadt-Theater.**

Freitag, 1. Januar 1909

nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr

zu ermächtigen Preisen.

Vorstellung des Weib-

nachtsmärchens

Prinzessin Herzlieb.

Abends 7. Ende ab 9 $\frac{1}{2}$  Uhr

25. Abonnement-Vorstellung

Serie A.

Neubau!

**Unterhaltungs-Blatt**

**Nus Bonn vor hundert Jahren.**

31. Dezember 1808.

Der Besitzer der früheren kurfürstlichen Fayence- und Steingutfabrik in Poppelsdorf, J. M. Rosenkranz, fordert alle, welche bei der ehemaligen Prälui Zapis, jetzigen Ehefrau Rosenkranz, Pfänder in Versatz haben, auf solche bingen acht Tagen gegen Erlegung der gelebten Gelder bei ihm einzuhüllen. Andernfalls sollen die Pfänder öffentlich verkauft werden.

## A dlerflug.

Roman  
von Maximilian Böttcher.

(Nachdruck verboten.)

Wenn er's doch noch einmal versucht? Wieder zu arbeiten anfangt — zu arbeiten außerhalb seiner Berufsstunden, die ja eigentlich nur Zeitvertreib, Zeitnotschlagen waren für seinen reichen Geist — wieder, anstatt herumgeschwärmen, die Nächte am Zeichentisch zu brachte, fleißig, gründlich, unverzagt, hoffnungsfroh wie sein Freund? ... Da hatte er gerade gestern in einem Baugewerbeschäftigt die Veröffentlichung eines neuen Preisauszeichens gelesen: Für den Bau eines Rathauses in einem der großstädtischen Vororte Berlins. Derartige, praktischen Zwecken bestimmte Profanbauten lagen ihm besonders ... Wenn er's noch einmal wagte, einmal nur noch? Vielleicht schaffte er sich doch noch mal soviel Geld zusammen, um seine staatlichen Stubben wieder aufnehmen zu können.

Unsinn — dreimal unsinniger Unsinn! Hast du dir's nicht abgeschworen, als du den Entwurf zum Nationaltheater sang und sanglos zurückgelassen? Damals, als du ihn arbeitetest — vor einem reichen halben Jahr — da bist du auch fleißig gewesen, manchen Abend und manche Nacht, fleißig, gründlich, unverzagt, hoffnungsfroh. Und warst du sicher, wirklich etwas Gutes, etwas Großes zustande gebracht zu haben. Und war doch alles umsonst, alles Hoffen und —

Schödschwerebrett, Herr, so sehen Sie sich doch vor! Sie laufen einem ja gerade unter das Pferd," störte ihn plötzlich eine harte, scharrende Stimme aus seinem erregten Spinnstiften auf. Und wahrhaftig, hätte nicht die feste Faust des gewandten Reiters den galoppierenden Gaul noch rasch bei Seite gerissen, mitten auf dem Reitweg wäre der geistesabwesende Willi Burkhardt unter die eisenbeschlagenen Hupe gekommen.

Aber so holperete er nur, von der Brust des Pferdes unvorsichtig gestreift, sprang rasch auf die Bordschwelle, zog flüchtig den Hut und erkennete jetzt erst — die harte, scharrende Stimme war ihm gleich vertraut vorgekommen —, daß der, der ihn da beinahe über den Haufen geritten hatte, der junge, stattliche Offizier in der schnucken Uniform der Gardesürassiere, ein sogenannter „Belannter“ von ihm war, Graf Brandenstein. Und die Dame neben ihm, die Reiterin auf dem prächtigen Schimmel, der tänzelte in das schaumtrockene Gebüsch knirschte — die schlanke, vornehme Gestalt im schwarzen, enganliegenden Kleid und dem schicken englischen Strohhütchen über dem reichen braunen Haar, das war ja ... nun ... das war ... das war eben die Baronesse Irene Burgdorf, die Tochter jenes Mannes, der den sein Onkel in der Tiergartenstraße die neue Villa baute.

Da die Reiterin ihren Schimmel parierte hatte, wollte er nur doch, den Schlapphut etwas tiefer ziehend, ein Wort der Entschuldigung über seine willverlorenen Unzachtheit sagen. Aber die Baronesse kam ihm zuvor.

„Es ist Ihnen doch nichts geschehen, Herr Architekt?“

Auf ihrem Antlitz lag tiefe Röte und in ihren Augen, die sie mit ängstlich-besorgtem Ausdruck auf ihn hestzte, war ein warmer Glanz.

„Nein, nein! Ich bin gänzlich unversehrt. So unverkehrt wie ein französischer Deputierter nach einem Duell!“ Lachend wischte er mit der Pelzleine seines Havelocks eine große Schaumflocke ab, die ihm bei der Karambolage aus dem Maul des Pferdes mittan auf die Brust gestoßen war.

„Ach so, Sie sind's! Hab' Sie wahrhaftig nicht erkannt in dem Mantel! Morjen!“ sagte jetzt erst der Offizier und legte, flüchtig salutierend, zwei Finger seiner weißbehandschuhten Rechten an den Rückenrand. Und in humoristischem Ton, durch den sein Vergier aber noch deutlich genug hindurchlang: „Haben wahrscheinlich wieder Grundrisse und Fassadenentwürfe ausgeholt, wozu allerdings eine Reitwegstreuzung der denkbare ungünstigste Ort ist.“ Dabei brachte er seinen Brauen, der sich aufgerichtet auf der Hinterhand drehte, mit einem kräftigen Sporenhetz jura Ratsa.

Die Baronesse hatte dem Architekten inzwischen aus dem Sattel herab die Hand gereicht und wandte sich nun an Graf Brandenstein, der seinerseits eine derartig vertrauliche Begrüßung nicht für nötig zu halten schien.

„Ich habe Ihnen immer gesagt, Graf, daß es unverantwortlich von uns ist, in diesen belebten Teilen des Tiergartens Galopp zu reiten.“

„Ja, es tut mir natürlich sehr leid, Baronesse. Aber der Herr Architekt wird mir geben, daß der Großstädter sich daran gewöhnen muß, überall seine beiden Augen aufzumachen.“

Wenn es auch sehr verbindlich herauskommt, so entging es Willi Burkhardt doch nicht, daß der helle, gleichsam stählerne Blick des Offiziers ein wenig hochmütig über ihn hinglit; und lachend, aber darum doch mit deutlich durchdringendem Sarcastismus, erwiderte er: „Natürlich, abgesehen von denen, die blos ein Auge haben, muß jeder im Straßenverkehr seine beiden Augen aufmachen. Und die, die's doch nicht tun, verdienen schließlich nichts Besonders, als ungeritten zu werden.“ Er zog von neuem seinen Hut. „Aber ich will nicht aufhalten. Guten Morgen.“

„Gehen Sie auf unsern Bau?“ fragte die Baronesse noch.

„Ja!“

„Wir werden wahrscheinlich auch hinkommen, in einer guten halben Stunde etwa ... müssen nur noch auf meinen Papa warten, mit dem wir uns hier verabredet haben. Hoffentlich treffen wir Sie dann noch an! Auf Wiedersehen also!“

Freundlich winkte sie mit der Hand. Der Offizier aber berührte wieder nur flüchtig den Rand seiner rotvelten Mütze.

Willi sah es gar nicht mehr. Im Geschwindschritt, als hätte er mit der kurzen Verzögerung Wunder was veräumt, wat er bereits in einen Seitenpfad eingebogen.

Graf Brandenstein und Baronesse Burgdorf traten schweigend an. Nach einer Weile, als sie ihre Gäule wieder zum Schritt pariert hatten, begann Brandenstein, und zwirbelte dabei seinen scharfen, rotschwarzen Schnurrbart, der prächtig zu seinen delblauen Augen und den rüschenfarbenen Farben seines Gesichts stand: „Einen Mantel trägt der Mensch ... einfach ulzig! Lieberhant geht er in einer Weise gekleidet ... man möchte ihm gar nicht trauen, daß er die Pläne und Entwürfe zu ihrem famosam Villenbau allein und selbstständig ausgeholt hat!“

„Kau!“ lachte die Baronesse, „was hat denn die Kleidung eines Mannes mit seinen Fähigkeiten zu tun?“

„Meines Erachtens nach recht viel,“ verfehlte der Leutnant. „Ein befähigter Mensch wird doch angemessen bezahlt; und wer Geld hat, der sieht sich doch auch seinen Verhältnissen entsprechend.“

„Ich weiß nicht, ob alle Leute ihren Fähigkeiten angemessen bezahlt werden,“ gab die Baronesse spöttisch zurück. „Ein königlich preußischer Kavallerieleutnant zum Beispiel hat doch auch nur hundertfünfzig Mark Monatsgehalt, etwa soviel wie ein junger Kommiss in einem Materialwarengeschäft, und —“

„Aber das ist doch beinahe verleugnend, dieser Vergleich,“ fuhr der Graf unwirsch auf. „Und wie gesagt ... wenn dieser Architekt wirklich so befähigt wäre, wie man glauben soll — was sieht er 'n dann in so 'nem Privatbaugeschäft herum und läßt sich da zu allem und jedem mißbrauchen, was die bunte Kundschaft von ihm verlangt? Kellerreparaturen und Dachstuhlerneuerungen und was da so naturgemäß die tägliche Regel ist?“

„Das kann ich Ihnen zufällig sagen. Er ist arm von Hause aus, aus einer sehr, sehr kinderreichen Familie und hat keine Eltern mehr. Das geringe Vermögen, das er besaß, reichte nur gerade bis zu seinem Kaufhäusern. Um aber seinem von seinen Verwandten lästig zu fallen, um von niemand abhängig zu sein, sich von niemand eine Gnade erweisen zu lassen, gab er sein Studium lieber freiwillig auf und verdient sich nun eben sein Brot schlecht und recht im Geschäft seines Onkels. Aber,“ setzte sie voll Wärme hinzu, „es ist schade um ihn, schade um sein großes Talent, das in dieser subalternen Stellung mit der Zeit elend wird verkümmern müssen. Und wenn ich wüßte, wie man ihm helfen könnte, wie —“

Als hätte sie zuviel gesagt, brach sie plötzlich ab und schaute mit flüchtigem Stirnrunzeln in das farbenbunte Blättergewirr zur Seite.

Der Leutnant räusperte sich kurz und hart, als säße ihm etwas Kratzendes in der Kehle. „Sie scheinen ja an diesem entgleisten Genie ein riesiges Interesse zu nehmen, Irene. Wissen ja beinahe seine ganze Lebensgeschichte. Vieelleicht ... hm ...“ er schwieg, „möchten sich wohl gern so'n bisschen als Protektorin, als Kunstmäzenin an ihm versuchen? Ist mir übrigens schon öfter aufgefallen, daß Sie die seltsame Neigung haben, als Wohläterin zum Volk herabzusteigen. Na —“

„Diesen Ton verbitt' ich mir, Graf.“ In Irene's Antlitz schoß die Röte des Rotnes. „Was ich über Herrn Burkhardt's Schicksal weiß, hab' ich halb zufällig aus einer Unterhaltung zwischen Papa und dem stark redseligen Ratsmautermeister gehört. Und was Sie da reden von „zum Volk herabsteigen“ ... Ihre dunklen Augen sprühten Wut — „dah ich Ihr eitles Selbstgefühl nicht teile, daraus hab' ich ja nie ein Hehl gemacht. Mich im Gegenteil bemüht, Sie zu einer vernünftigen, aufgellärmten, rein menschlichen Beurteilung der Welt und ihrer sogenannten Standesunterschiede zu erziehen. Und wenn in dieser Hinsicht Hopfen und Malz bei Ihnen verloren ist, dann tun Sie mir eben leid. Und nun wollen wir fehlt machen, da uns Papa wohl schon suchen wird!“ Langsam wandte sie ihr Pferd herum.

Da die Reiterin ihren Schimmel parierte hatte, wollte er nur doch, den Schlapphut etwas tiefer ziehend, ein Wort der Entschuldigung über seine willverlorenen Unzachtheit sagen. Aber die Baronesse kam ihm zuvor.

„Es ist Ihnen doch nichts geschehen, Herr Architekt?“

Auf ihrem Antlitz lag tiefe Röte und in ihren Augen, die sie mit ängstlich-besorgtem Ausdruck auf ihn hestzte, war ein warmer Glanz.

„Nein, nein! Ich bin gänzlich unversehrt. So unverkehrt wie ein französischer Deputierter nach einem Duell!“ Lachend wischte er mit der Pelzleine seines Havelocks eine große Schaumflocke ab, die ihm bei der Karambolage aus dem Maul des Pferdes mittan auf die Brust gestoßen war.

„Ach so, Sie sind's! Hab' Sie wahrhaftig nicht erkannt in dem Mantel! Morjen!“ sagte jetzt erst der Offizier und legte, flüchtig salutierend, zwei Finger seiner weißbehandschuhten Rechten an den Rückenrand. Und in humoristischem Ton, durch den sein Vergier aber noch deutlich genug hindurchlang: „Haben wahrscheinlich wieder Grundrisse und Fassadenentwürfe ausgeholt, wozu allerdings eine Reitwegstreuzung der denkbare ungünstigste Ort ist.“ Dabei brachte er seinen Brauen, der sich aufgerichtet auf der Hinterhand drehte, mit einem kräftigen Sporenhetz jura Ratsa.

Die Baronesse hatte dem Architekten inzwischen aus dem Sattel herab die Hand gereicht und wandte sich nun an Graf Brandenstein, der seinerseits eine derartig vertrauliche Begrüßung nicht für nötig zu halten schien.

„Ich habe Ihnen immer gesagt, Graf, daß es unverantwortlich von uns ist, in diesen belebten Teilen des Tiergartens Galopp zu reiten.“

„Ja, es tut mir natürlich sehr leid, Baronesse. Aber der Herr Architekt wird mir geben, daß der Großstädter sich daran gewöhnen muß, überall seine beiden Augen aufzumachen.“

Wenn es auch sehr verbindlich herauskommt, so entging es Willi Burkhardt doch nicht, daß der helle, gleichsam stählerne Blick des Offiziers ein wenig hochmütig über ihn hinglit; und lachend, aber darum doch mit deutlich durchdringendem Sarcastismus, erwiderte er: „Natürlich, abgesehen von denen, die blos ein Auge haben, muß jeder im Straßenverkehr seine beiden Augen aufmachen. Und die, die's doch nicht tun, verdienen schließlich nichts Besonders, als ungeritten zu werden.“ Er zog von neuem seinen Hut. „Aber ich will nicht aufhalten. Guten Morgen.“

„Gehen Sie auf unsern Bau?“ fragte die Baronesse noch.

„Ja!“

„Wir werden wahrscheinlich auch hinkommen, in einer guten halben Stunde etwa ... müssen nur noch auf meinen Papa warten, mit dem wir uns hier verabredet haben. Hoffentlich treffen wir Sie dann noch an! Auf Wiedersehen also!“

Freundlich winkte sie mit der Hand. Der Offizier aber berührte wieder nur flüchtig den Rand seiner rotvelten Mütze.

Willi sah es gar nicht mehr. Im Geschwindschritt, als hätte er mit der kurzen Verzögerung Wunder was veräumt, wat er bereits in einen Seitenpfad eingebogen.

Graf Brandenstein und Baronesse Burgdorf traten schweigend an. Nach einer Weile, als sie ihre Gäule wieder zum Schritt pariert hatten, begann Brandenstein, und zwirbelte dabei seinen scharfen, rotschwarzen Schnurrbart, der prächtig zu seinen delblauen Augen und den rüschenfarbenen Farben seines Gesichts stand: „Einen Mantel trägt der Mensch ... einfach ulzig! Lieberhant geht er in einer Weise gekleidet ... man möchte ihm gar nicht trauen, daß er die Pläne und Entwürfe zu ihrem famosam Villenbau allein und selbstständig ausgeholt hat!“

„Kau!“ lachte die Baronesse, „was hat denn die Kleidung eines Mannes mit seinen Fähigkeiten zu tun?“

„Meines Erachtens nach recht viel,“ verfehlte der Leutnant. „Ein befähigter Mensch wird doch angemessen bezahlt; und wer Geld hat, der sieht sich doch auch seinen Verhältnissen entsprechend.“

„Ich weiß nicht, ob alle Leute ihren Fähigkeiten angemessen bezahlt werden,“ gab die Baronesse spöttisch zurück.

„Ein königlich preußischer Kavallerieleutnant zum Beispiel hat doch auch nur hundertfünfzig Mark Monatsgehalt, etwa soviel wie ein junger Kommiss in einem Materialwarengeschäft, und —“

„Aber das ist doch beinahe verleugnend, dieser Vergleich,“ fuhr der Graf unwirsch auf. „Und wie gesagt ... wenn dieser Architekt wirklich so befähigt wäre, wie man glauben soll — was sieht er 'n dann in so 'nem Privatbaugeschäft herum und läßt sich da zu allem und jedem mißbrauchen, was die bunte Kundschaft von ihm verlangt? Kellerreparaturen und Dachstuhlerneuerungen und was da so naturgemäß die tägliche Regel ist?“

„Das kann ich Ihnen zufällig sagen. Er ist arm von Hause aus, aus einer sehr, sehr kinderreichen Familie und hat keine Eltern mehr. Das geringe Vermögen, das er besaß, reichte nur gerade bis zu seinem Kaufhäusern. Um aber seinem von seinen Verwandten lästig zu fallen, um von niemand abhängig zu sein, sich von niemand eine Gnade erweisen zu lassen, gab er sein Studium lieber freiwillig auf und verdient sich nun eben sein Brot schlecht und recht im Geschäft seines Onkels. Aber,“ setzte sie voll Wärme hinzu, „es ist schade um ihn, schade um sein großes Talent, das in dieser subalternen Stellung mit der Zeit elend wird verkümmern müssen. Und wenn ich wüßte, wie man ihm helfen könnte, wie —“

Als hätte sie zuviel gesagt, brach sie plötzlich ab und schaute mit flüchtigem Stirnrunzeln in das farbenbunte Blättergewirr zur Seite.

Der Leutnant räusperte sich kurz und hart, als säße ihm etwas Kratzendes in der Kehle. „Sie scheinen ja an diesem entgleisten Genie ein riesiges Interesse zu nehmen, Irene. Wissen ja beinahe seine ganze Lebensgeschichte. Vieelleicht ... hm ...“ er schwieg, „möchten sich wohl gern so'n bisschen als Protektorin, als Kunstmäzenin an ihm versuchen? Ist mir übrigens schon öfter aufgefallen, daß Sie die seltsame Neigung haben, als Wohläterin zum Volk herabzusteigen. Na —“

„Diesen Ton verbitt' ich mir, Graf.“ In Irene's Antlitz schoß die Röte des Rotnes. „Was ich über Herrn Burkhardt's Schicksal weiß, hab' ich halb zufällig aus einer Unterhaltung zwischen Papa und dem stark redseligen Ratsmautermeister gehört. Und was Sie da reden von „zum Volk herabsteigen“ ... Ihre dunklen Augen sprühten Wut — „dah ich Ihr eitles Selbstgefühl nicht teile, daraus hab' ich ja nie ein Hehl gemacht. Mich im Gegenteil bemüht, Sie zu einer vernünftigen, aufgellärmten, rein menschlichen Beurteilung der Welt und ihrer sogenannten Standesunterschiede zu erziehen. Und wenn in dieser Hinsicht Hopfen und Malz bei Ihnen verloren ist, dann tun Sie mir eben leid. Und nun wollen wir fehlt machen, da uns Papa wohl schon suchen wird!“ Langsam wandte sie ihr Pferd herum.

Da die Reiterin ihren Schimmel parierte hatte, wollte er nur doch, den Schlapphut etwas tiefer ziehend, ein Wort der Entschuldigung über seine willverlorenen Unzachtheit sagen. Aber die Baronesse kam ihm zuvor.

„Es ist Ihnen doch nichts geschehen, Herr Architekt?“

Auf ihrem Antlitz lag tiefe Röte und in ihren Augen, die sie mit ängstlich-besorgtem Ausdruck auf ihn hestzte, war ein warmer Glanz.

„Nein, nein! Ich bin gänzlich unversehrt. So unverkehrt wie ein französischer Deputierter nach einem Duell!“ Lachend wischte er mit der Pelzleine seines Havelocks eine große Schaumflocke ab, die ihm bei der Karambolage aus dem Maul des Pferdes mittan auf die Brust gestoßen war.

„Ach so, Sie sind's! Hab' Sie wahrhaftig nicht erkannt in dem Mantel! Morjen!“ sagte jetzt erst der Offizier und legte, flüchtig salutierend, zwei Finger seiner weißbehandschuhten Rechten an den Rückenrand. Und in humoristischem Ton, durch den sein Vergier aber noch deutlich genug hindurchlang: „Haben wahrscheinlich wieder Grundrisse und Fassadenentwürfe ausgeholt, wozu allerdings eine Reitwegstreuzung der denkbare ungünstigste Ort ist.“ Dabei brachte er seinen Brauen, der sich aufgerichtet auf der Hinterhand drehte, mit einem kräftigen Sporenhetz jura Ratsa.

Die Baronesse hatte dem Architekten inzwischen aus dem Sattel herab die Hand gereicht und wandte sich nun an Graf Brandenstein, der seinerseits eine derartig vertrauliche Begrüßung nicht für nötig zu halten schien.

„Ich habe Ihnen immer gesagt, Graf, daß es unverantwortlich von uns ist, in diesen belebten Teilen des Tiergartens Galopp zu reiten.“

„Ja, es tut mir natürlich sehr leid, Baronesse. Aber der Herr Architekt wird mir geben, daß der Großstädter sich daran gewöhnen muß, überall seine beiden Augen aufzumachen.“

„Ach so, Sie sind's! Hab' Sie wahrhaftig nicht erkannt in dem Mantel! Morjen!“ sagte jetzt erst der Offizier und legte, flüchtig salutierend, zwei Finger seiner weißbehandschuhten Rechten an den Rückenrand. Und in humoristischem Ton, durch den sein Vergier aber noch deutlich genug hindurchlang: „Haben wahrscheinlich wieder Grundrisse und Fassadenentwürfe ausgeholt, wozu allerdings eine Reitwegstreuzung der denkbare ungünstigste Ort ist.“ Dabei brachte er seinen Brauen, der sich aufgerichtet auf der Hinterhand dre

**Messina.**

Ein Städtebild von Otto Leonhardt.

Zu den großen Fremdenstädten Siziliens gehört das unglaubliche, jetzt zum größten Teile in Trümmern liegende Messina mit. Palermo besucht der Fremde, und er besucht die Ruinenstädte: Segesta, Selinunt und Syrakus; aber kommt er nach Messina, so steht er in der Regel alleine dem Bahnhofe zu, um sich nach den paradiesischen Zaormina entführen zu lassen. Und soviel ist gewiß: wer seine sizilische Reise in Messina etwa abbricht, oder auch nur noch Messina kommt, nachdem er schon zuvor den Zauber des strahlenden Palermo genossen hat: in dessen Gedächtnis wird Messina kaum eine tiefe Spur hinterlassen. Beginnen muß mit Messina der Sizilianer-Weisende, wenn er Messina verstecken will. Von (dem auch vernichteten) Reggio drüben, dem alten Rhegion, geweckt durch das Andenken des Gibrat, mag er über die altherühmte Moorenge fegen, die durch Homer für immer berühmt geworden ist, wenn auch die Scylla und die Charybdis als Bild und Erlebnis den unvergessenen Reisenden reichlich entzückt. Doch schon lenkt sich sein Blick auf die schnell sich nährende Stadt. Eine weiße Stadt, gelagert um einen sichelförmigen, vom Lande gleichsam umklammerten Hafen. Eine Stadt mit flachen Dächern, mit Kuppeln, die fast an den Orient gemahnen und mancher sonderbaren Turmspitze. Die Berge drängen sich dicht an das Meer, und die Stadt leitet mit ihren Häusern die Berge hinan. Weit draußen, an der Spitze der den Hafen abschließenden Halbinsel, liegt ein Leuchtturm und eine Festung — eine harmlose Festung übrigens, die abgetragen ist, weil sie in einem modernen Kriege doch zu nichts gut sein würde. Das etwa ist das Bild, das Messina bietet, wenn man sich ihr vom Meer aus nähert. Alles in allem genommen: kein überwältigendes Bild. Die weißgrauen Häuser sind von der halbafrikanischen Sonne verbrannt, die Berge, die die Stadt umringen, sind hart, kahl, wie Siziliens Berge alle, und entbehren der Grasen. Und ebenso entbehrt auch das Bild der Stadt eines beherrschenden architektonischen Symbols, wie es St. Peter für Rom, die Domkuppel für Florenz ist.

Aber schon sind wir im Hafen — und hier ist es, wo sich Messina von seiner glänzendsten Seite präsentiert. Denn gleich wird man inne, daß man sich in einer der bedeutendsten Handelsstädte Siziliens, ja des Mittelmeeres überhaupt befindet. Schiffe neben Schiffen, Dampfer neben Dampfern aus allen Ländern und Weltgegenden. Der Hafen folgt einer der geräumigsten und sichersten des Mittelmeeres. Hier stromt Siziliens Reichthum zusammen. Hier wird die duftende Apfelsine verladen, die schimmernde Bitrone, der überraschende Schwefel aus den berüchtigten Minen des inneren und der schwere dunkle Wein. Messinas Lage und Messinas Hafen sind es, die seine Handelsbedeutung bedingen; und eben darum hat keine bedeutende Stadt Siziliens unter der modernen Entwicklung des Eisenbahnhafnes so zu leiden gehabt, wie Messina. Ihre Nobelpflaster sind gewachsen, Palermo vor allem und Catania, und Messina, einst unbestritten die Handelsmetropole Siziliens, hat in den letzten Jahrzehnten zurücktreten müssen. Aber noch heut spielen die "Apfelsinen aus Messina" in Deutschland ihre Rolle.

Das Meer bildet das Lebenselement Messinas — das Meer hat die Städte angelegt. Am Strand entlang zieht sich die Marina, die heut natürlich Corso Vittorio Emanuele genannt wird; und ihr parallel geht die Hauptstraße, die die Stadt durchzieht, die Via Garibaldi. Die Schmalheit des Geländes hat zu breiten Straßen, zu majestätischen Platzanlagen in Messina wenig Raum gegeben; bald werden die Straßen eng, winzig, unregelmäßig und plöttern die Höhen hinauf. Da oben liegt das Hinterhaus von Messina — die Fassade der Stadt ist dem Meer zugewandt — oder, so muß man leider sagen, sie war es. Diese Fassade der Stadt bildet der erwähnte Corso Vittorio Emanuele oder, wie er mit seinem geschichtlichen Namen heißt, "la palazzata". Die Geschichte der Palazzata ist nicht zu trennen von der Geschichte der Erdbeben, die Messina heimgesucht haben. Als die Stadt im Jahre 1783 durch das große Erdbeben im Trümmer und Schutt verwandelt war, da wurde auf Regierungsanordnung diese Palazzata als die Schmiede und Glashütte Messinas errichtet: eine Perlenkette großer Gedächtnis, völlig gleichmäßiger, von Säulen getragener Balustrade. Die Palazzata bildete den Stolz der Messinesen, die sie als das 8. Weltwunder rühmten — aber fertig geworden ist sie nie. Es blieben Lücken bestehen, und über das zweite Geschöpfe ist niemals hinausgebaut worden. Allein auch in ihrer Unvollständigkeit gab die Palazzata immer einen bedeutenden, ja großartigen Anblick; besonders, wenn man sie, der Stadt sich nährend, aus einiger Ferne sah. Ihr fünfzehnter Wert war freilich beschränkt. Eine Heimstätte der Kunst ist Messina überhaupt nicht zu nennen. Wohl hat es sich eines schönen Künstlernamens zu rühmen: daß ih jener Antonello von Messina, von dem die Überlieferung berichtet, daß er die Technik der Ölmalerei zuerst in Italien eingeführt habe. Darum haben die Geschichten sich gar sehr gestritten, und sie streiten noch darum; aber ein echter Künstler ist Antonello unter allen Umständen sicher gewesen, und im Kloster St. Gregorio wird von ihm ein schönes Altarwerk voller Innigkeit und Farbenpoesie aufbewahrt. Allein sonst steht es, wie gesagt, um die Kunst in Messina nicht zum Besten. Man bemerkt jene Verwilderung des architektonischen Sinnes, die schon in Neapel beobachtet. Welch ein Monstrum ist nicht der Turm von St. Gregorio! Er sei mit Zimmermanns Worten geschildert: "Auf einem quadratischen Unterbau von becheidenen Renaissanceformen der noch dem ursprünglichen 1542 errichteten Bau von Calamech angehört, steigt aus einem barocken lombardischen Untergeschöpfe ein spitzer Kegel auf, den ein spiralförmiges, nach oben ausgeschwungenes und von runden Dornen begleitetes Band umschlingt. Auf der Spitze ruht die Papistkrone mit den Schlüsseln. Kleine ähnliche Kegel begleiten dieses architektonische Ungeheuer an den vier Ecken." Der funstarme Eindruck von Messina wird aber dadurch wesentlich noch verstärkt, daß Erdbeben, Kriege und Katastrophen aller Art sich hier vereinigt haben, um die künstlerischen Überreste des Altertums zu zerstören. Aus der Antike ist überhaupt kaum noch etwas erhalten; im Dome stehen ein paar alte Tempelsäulen. Die Kirchen aus der Nor-

mannenzeit sind nicht bedeutend und im Verfall; durch die Kirche des normannischen Nonnenklosters St. Maria delle Vergi, das höher hinauf in den Bergen liegt, hat mittler hindurch eine Flumara ihren zerstörenden Weg genommen und gewaltige Schuttmassen darin angehäuft, die bis zum Ansatz der Spitzbogen reichen. Der Dom reicht freilich in seiner Entstehung bis auf die Normannenzeit zurück, aber, bei der Toteneier Konrad IV. 1254 durch Flammen verbrüdet, später wiederholt durch Brand und Erdbeben beschädigt und immer wieder restauriert und modernisiert, bietet er heut nur noch wenige Reste alter Kunstschatzes. Die "Madonna della Lettera" ist die Königin der Stadt, und ihr in einem eigenen Gewölbe am Dome aufbewahrter Schuh ist überreich an kostbarkeiten. Dieser Schuh hat alle Revolutionen, alle Kriege, alle Erdbeben überdauert.

Das Leben in Messina? Dem oberflächlichen Blide des schnellen Reisenden bietet es zunächst wenig charakteristisches. Sizilien hat nur drei große Städte: Palermo, Catania und Messina. Diese Städte haben den Vorzug, daß wenigstens die belebteren Straßen und die Hauptplätze leichtlich sauber gehalten sind. Hier entwickelt sich denn auch ein eleganteres, großstädtisches Leben. Wie zu jeder höheren italienischen Stadt, so gehört auch zu Messina der Corso. Der Italiener geht ja nicht spazieren, sondern, wenn er nicht gezwungen ist, spazieren zu stehen, so fährt er. Und seinen Wagen muß er auch dann haben, wenn er zu Hause nichts zu essen hat als getrockneten Fisch und eine Brotdose. Das ist in Messina wie in Rom und in Rom, wie in Neapel. Also des Nachmittags von 4 bis 5 um diese Jahreszeit sieht man — ach! sah man! die Gesellschaft von Messina spazieren fahren, und man grüßt, nickt, flirtet, nahm wohl auch in einer Konditorei einen Sorbetto zu sich und fuhr dann befriedigt weiter heim. Sieht man näher zu, so entdeckt man unter dem Oberflächengesicht einer Hafenstadt, wie es viel gibt, hier etwas anderes: das schon halb afghanische Element. Betrachte diese Männer. Schneegans hat sie vorsätzlich geschildert — ihre Augen schauen finsterer, als die der Italiener vom Festlande, mit einem Ausdruck von düsterem Glück und zugleich von lauernder Schläue; die Geberden sind heftiger, als wäre dieses Volk jeden Augenblick zum Kampf bereit, als lebte es in einer fortwährenden Aufwallung von tobender Leidenschaft. Und dann die Frauen! Das sind nicht mehr die schlanken Gestalten von Capri oder Sorrent mit ihrem zarten Gang und ihrem edlen Profile; das sind halb Afrikanerinnen, von dunkler Hautfarbe mit aufgeworfenen Lippen; ihr Kopf ist von einem schwarzen Tuch bedekt, unterwürfig, geduckt, wie von Sklavinnen sind Haltung und Bewegung. Die Wahrheit zu sagen, es ist ein unheimliches Volk — und dennoch ein Volk zugleich von ungemeiner Stärke. Phönizier und Griechen, Karthager und Römer, Araber, Normannen, Franzosen und Spanier sind über dies Volk dahingegangen, allein in zähem Widerstand hat es sich gehalten. Das hat ihm aber auch den Zug des Miftraus, des Lauerns, wir würden heut vielleicht sagen: der passiven Resistenz aufgedrückt. Schiller hat es mit wenigen Worten trefflich gekennzeichnet: "Wir gehorchen, aber wir bleiben stehen."

Allein, las uns dem Gewimmel dunkler, enger Gassen entrinnen und zur Höhe emporstreben. Etwa hinauf nach den neuen Campo Santo. Da liegt Messina und sein Hafen, das Meer und die Meerenge unter uns, und drüber vom Festlande werden die weißen Häuser von Reggio sichtbar und die Höhen von Aspromonte garibaldinischen Angedenkens. Eine Wahlstatt des Geschichts breitet sich vor deinen Augen aus. Hier sind Griechen gelandet und Römer. Hier haben die Normannen zuerst ihren Fuß auf die sizilische Erde gesetzt, hier haben sich die Anioye blutige Kämpfe geholt. Hier ist endlich mit zuerst dem neapolitanischen Koch abgeworfen worden. Eine Wahlstatt der Geschichte — und eine Wahlstatt der Natur. Immer wieder stürzen sich des Vulkans wilde Gejellen auf die unglückliche Stadt an der Straße von Reggio. Doch leichter als in früheren Jahrhunderten heut, hauptsächlich solche Wunden zu. Schon regt sich überall in der gesetzten Welt der Anteil für die heimgesuchte Stadt und deutsche Kriegsschiffe sind auf dem Wege, Hülfe zu bringen. Möge sie Messina ganz und schnell zu Teil werden!

**Von Nah und Fern.**

\* Bremen, 28. Dez. Eine starke Ansammlung von Auswanderern ist hier bemerkbar. Der Dampfer "Brandenburg" beförderte am Samstag 1800 Auswanderer — aber fertig geworden ist sie nie. Es blieben Lücken bestehen, und über das zweite Geschöpfe ist niemals hinausgebaut worden.

Allein auch in ihrer Unvollständigkeit gab die Palazzata immer einen bedeutenden, ja großartigen Anblick;

besonders, wenn man sie, der Stadt sich nährend, aus einiger Ferne sah.

Ihr fünftzehnter Wert war freilich beschränkt.

Eine Heimstätte der Kunst ist Messina überhaupt nicht zu nennen.

Wohl hat es sich eines schönen Künstlernamens zu rühmen:

daß ih jener Antonello von Messina, von dem die Überlieferung berichtet,

dass er die Technik der Ölmalerei zuerst in Italien eingeführt habe.

Darum haben die Geschichten sich

gar sehr gestritten, und sie streiten noch darum; aber ein echter Künstler ist Antonello unter allen Umständen sicher gewesen, und im Kloster St. Gregorio wird von ihm ein schönes Altarwerk voller Innigkeit und Farbenpoesie aufbewahrt.

Allein sonst steht es, wie gesagt, um die Kunst in Messina nicht zum Besten.

Man bemerkt jene Verwilderung des architektonischen Sinnes,

die schon in Neapel beobachtet.

Welch ein Monstrum ist nicht der Turm von St. Gregorio!

Er sei mit Zimmermanns Worten geschildert:

"Auf einem quadratischen Unterbau von

becheidenen Renaissanceformen der noch dem ursprünglichen

1542 errichteten Bau von Calamech angehört,

steigt aus einem barocken lombardischen Untergeschöpfe

ein spitzer Kegel auf, den ein spiralförmiges, nach oben ausgeschwungenes und von runden Dornen begleitetes Band

umhüllt. Auf der Spitze ruht die Papistkrone mit den Schlüsseln.

Kleine ähnliche Kegel begleiten dieses architektonische Ungeheuer an den vier Ecken."

Der funstarme Eindruck von Messina wird aber dadurch wesentlich noch verstärkt,

dah Erdbeben, Kriege und Katastrophen aller Art

sich hier vereinigt haben, um die künstlerischen Überreste des Altertums zu zerstören.

Aus der Antike ist überhaupt kaum noch etwas erhalten;

im Dome stehen ein paar alte Tempelsäulen.

Die Kirchen aus der Nor-



Gestern nachmittag 2 Uhr verschied nach nur einstiger Krankheit sanft und gottergeben unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Wwe. P. A. Bachem**

Elise geb. Stein

im Alter von 62 Jahren, gestärkt mit den Heilmitteln der römisch-katholischen Kirche.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Bonn, Cöln, Sinzig, Zürich, Rüngsdorf-Godesberg, den 31. Dezember 1908.

Die Beerdigung findet statt Samstag den 2. Januar, 10<sup>1/2</sup> Uhr vormittags, vom Trauerhaus Münsterstraße 7 aus. Die feierlichen Exequien werden gehalten am gleichen Tage morgens 8<sup>1/2</sup> Uhr in der Münsterkirche.

Sollte jemand aus Verschon keine Anzeige erhalten, so wird höflich gebeten, diese als solche betrachten zu wollen.

Neujahrstag nachmitt. 6 Uhr  
**Weihnachtsfeier**  
im Hotel Goldener Stern  
Um alljährlich Grüßen der  
Kameraden nach der Familie bitten  
der Vorstand.

**Hansa-Schule**  
staatlich anerkannte priv.  
Handelschule.  
**Neue Kurse**  
(Fr. 1/2,- Ganz-ahr.)  
beginnen Anfang Januar.  
Quantiusstraße 16.

**Wiederholungs-  
Kursus!**  
Gingelstunden!  
**Silentium!**  
Dorotheenstraße 44  
**Vorarbeiten zur Bilanz  
und Steuer-Eklärung**  
Revision d. Geschäftsberichter  
und sonstige vertrauliche  
Angelegenheiten erledigt  
streng und verschwiegen  
**Liebers**, Buchrevisor,  
Wolfsstraße 44.

**Zahlungs-  
Schwierigkeiten**  
ordnet erfahrunsgenäsig unter  
angestellten Direktoren ein.  
Zur Unterstützung der jährlichen  
Beiträge wird am 1. Februar 1899 in zuverlässiger  
Zielsetzung der gesamten  
Bürokratie und der  
Vereine der Deutschen  
Republik aufgerufen.  
**Magnetopathin**  
Behandl. innerer u. äußerer  
Krankheiten. Anwendung des  
Natu-Helilverfahrens, Massag.  
mit bestem Erfolg. Sprechstd.  
9—11 und 2—6 Uhr. Sonntags  
von 10—12 Uhr. Bonn,  
Rheinstraße 9, I. Etg.  
Sprechstd. nur vorm. 9—12 Uhr.

**Wiederholungs-  
Kursus!**  
verlange die Deutsche  
Bankangestellte, Klingenberg 107.

**Brauner Pelz**  
verloren. Rettung d. Pelz ab.  
Gebot. Saar. Belohn. abge-  
geben. Rettung. Kling. 14.

**Reell!**

21jähr. verträg. nette Dame,  
gebürt. von weit. ausführigem  
Charakter. wünscht mit ehr-  
lichkeit. Herrn, a. i. in geführter  
Lebenslinie, bekannt. Anrede mögl. mit Bild  
u. H. M. 15. vorm. Vins. a. Ab-  
richten. nicht kommen. polnisch. retour.  
Sprechstd. Ehemalige. Ehemalige.

**Heirats-Gesuch!**  
Geschäftsmann, 29 Jahre alt,  
sach, im Besitz eines sehr an-  
gebenden Geschäfts, in dem er  
ihm an Damenträumlichkeit und  
Zeit manach. an die dem nicht  
mehr ungebürt. den Weg eine  
panende Lebensgekrüppelt. Nur  
solche die ihm und sie zum  
Gehör haben, wollen ihrer Ab-  
wendung mit Bild unter Anrede  
der Verlobten vertraulich ausschließen.  
Sprechstd. 22. Februar.

**Ausbau  
der Talstraße.**  
Nachdem am 15. Dezember  
vor dem Bezirks-Ausschuss das  
Enteignungsverfahren keine Er-  
laubnis gefunden hat, wird die  
Dienststelle des Ausbaus der  
Talstraße anrl. nutzt, wäre  
es im Interesse des allgemeinen  
Verkehrs und der Beliebung zu  
wünschen, daß mit dem  
Straßenbau bald begonnen  
werde. Die Bürgervertretung  
würde sich in ihrer letzten  
Sitzung eine diesbezügliche Ein-  
gabe an die Stadtverwaltung  
zu richten.

**General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.**

**Danksagung.**  
Für die uns anlässlich des Hinscheidens  
meiner geliebten Gattin, unserer guten  
Mutter, gespendeten innigen Teilnahme,  
sagen wir hiermit unseren herzlichsten  
Dank.

Dr. Seyllerth

und Kinder.

Cöln, im Dezember 1908.

Die Beerdigung findet statt Samstag den 2. Januar, 10<sup>1/2</sup> Uhr vormittags, vom Trauerhaus Münsterstraße 7 aus. Die feierlichen Exequien werden gehalten am gleichen Tage morgens 8<sup>1/2</sup> Uhr in der Münsterkirche.

Sollte jemand aus Verschon keine Anzeige erhalten, so wird höflich gebeten, diese als solche betrachten zu wollen.

Die Beerdigung findet statt Samstag den 2. Januar, 10<sup>1/2</sup> Uhr vormittags, vom Trauerhaus Münsterstraße 7 aus. Die feierlichen Exequien werden gehalten am gleichen Tage morgens 8<sup>1/2</sup> Uhr in der Münsterkirche.

Sollte jemand aus Verschon keine Anzeige erhalten, so wird höflich gebeten, diese als solche betrachten zu wollen.

Die Beerdigung findet statt Samstag den 2. Januar, 10<sup>1/2</sup> Uhr vormittags, vom Trauerhaus Münsterstraße 7 aus. Die feierlichen Exequien werden gehalten am gleichen Tage morgens 8<sup>1/2</sup> Uhr in der Münsterkirche.

Sollte jemand aus Verschon keine Anzeige erhalten, so wird höflich gebeten, diese als solche betrachten zu wollen.

Die Beerdigung findet statt Samstag den 2. Januar, 10<sup>1/2</sup> Uhr vormittags, vom Trauerhaus Münsterstraße 7 aus. Die feierlichen Exequien werden gehalten am gleichen Tage morgens 8<sup>1/2</sup> Uhr in der Münsterkirche.

Sollte jemand aus Versch

**Deutsche Silvesterbräuche.**

In dem hastenden Treiben der modernen Großstädte sind die finsternen alten Bräuche, unter denen unsere Vorfahren das scheidende alte Jahr verabschiedeten und das neue willkommen hießen, fast völlig untergegangen, und nur in manchen kleinen Einzelheiten, in dem Kleinsten oder in den lärmenden Umzügen durch die Straßen mancher Städte klingt das Echo der alten Sitten wieder. Auf den Lande aber, wo eine alteingesessene Bevölkerung zäher und treuer an den Traditionen der Väter hängt, wird noch heute der Abschied vom alten Jahre mit allerlei eigenartigen Bräuchen gefeiert, in denen der Volksglaube auf unglückliche Weise den Präsidenten von „unangenehmen“ Personen betreite. Ob Castro mit Hilfe amerikanischen Kapitals, das sich in Venezuela unter seiner Herrschaft nicht nach Gefallen betätigen konnte, gefallen ist, oder nicht, erscheint unerheblich gemeinsam an der bekannten moralischen Schuld, die er auf sich geladen hat und die jedenfalls auch bei seiner Ankunft in Berlin allen Kreisen große Zurückhaltung aufzwang.

Sie sind es die jungen Mädchen, die dem bedeutungsvollen Tanz Winte und Weisungen für ihre Zukunft zu entlocken suchen. In Schlesien laufen sie einen Apfel, aber es gilt dabei, die Sparsamkeit beizuführen, und man bezahlt ohne Handeln sofort den geforderten Preis. Sozial wird die rosalinde Frucht dann unter'm Kopftuch geborgen, und mit dem ersten Schlag der Mitternachtsglocke ziehen die neugierigen Geschäftskinder in den Apfel, um dann unfehlbar im folgenden Traum den künftigen Geliebten zu schauen. Oder sie nehmen einen Apfelstern zwischen Daum und Zeigefinger, schnellen ihn fort, und die Richtung bezeichnet dann die Gegend, in der der künftige Bräutigam sich findet.

In Thüringen legen die Mädchen lange Haarsträhnen in eine wasserfüllte Schüssel; deren Haar sich dabei ringelt, wird bald Verlobung feiern können. Oder in eifiger Silvesternacht greifen sie in das fließende Wasser des Baches und zählen dann die gefundenen Fische; ist die Zahl gerade, so werden sie im neuen Jahr noch glückliche Frau. Genauere Aufschüsse über den künftigen Bräutigam erfährt man, wenn man ein Löffel in eine Eisfläche schlägt und mit der Hand dann bis auf den Grund des Wassers fährt. Ist's ein Stück Metall, das man packt, so wird ein Schmied den Künftigen verschreien, ist's Holz, ein Schreiner, ist es Stroh, ein Bauer usw.

In Mecklenburg greifen die Mädchen mit verbundenen Augen nach drei auf dem Tische stehenden Tellern, die Sand, Wasser und Gemüse enthalten. Der Teller mit dem Gemüse bedeutet die Brautkraft, der mit dem Wasser einen Sündenfall und der mit dem Sand das Sterben.

In Sachsen und auch in Schlesien eilt man zum Kreuzwege und schüttet hier das Tischtuch vom Abendabend mit allen Geräten und Bestecken auf die Erde. Kommt zuerst ein Mann vorüber, so bringt das neue Jahr das Glück der Ehe; ist's eine Frau, so heißt es weiter warten. Am Vortag laufen sich die jungen Leute mit dem Rücken gegen die Tür in die Stube und schleudern mit dem Fuß ihren Schuh über den Kopf. Beigt die Spitze gegen die Tür, so bedeutet es Heirat oder Wanderschaft.

Aber nicht nur die hoffnungsfrohe Jugend will der Zukunft ihre Geheimnisse ablocken; am Silvesterabend befragen auch die Alten sorgenvoll das Orakel. Ihr Herz steht nicht mehr nach dem Glüd der Liebe, sie haben die Mittags höhe des Lebens erreicht, und das Schreckensherr des Todes steht im Mittelpunkt ihrer Fragen. In Sachsen hängt man einen Ring an ein Haar und lässt ihn in einer Kaffeetasse hin und her pendeln; so oft er anschlägt, so viel Jahre wird man noch leben.

Oder die Hausbewohner sehen am Silvesterabend je ein häusliches Salz auf dem Tisch; wenn Häuschen am Neujahrs morgen eingeschrumpft oder eingekauft ist, der wird noch im neuen Jahre auf den Friedhof begleitet werden. In Schlesien schleicht man am Abend zum Nachbarhaus und lauscht am erleuchteten Fenster; hört man querst ein „Ja“, so wird man im kommenden Jahre sterben. Doch all diese bangen Fragen an das Schicksal werden bald überwunden von dem fröhlichen Festjubel, mit dem die Dorfbewohner das kommende Jahr erwarten. In Niederösterreich, in den thätsigen Alpen, in Wallis ist das alte Spiel des Silberhenschlags noch heute heimisch, und mit jubelndem Lachen und fröhlicher Sorglosigkeit wird das liebe alte Jahr aus dem Hause getrieben. Im tannengeschmückten Wirtshaus versammelt sich Jugend und Alter; von der Decke herab hängt ein großer Tannenzweig, und in der Ecke hinter dem Ofen verbirgt sich eine große, wunderlich vermurkte Gestalt, einen Mittelzweig aus dem Hause, der Silvester, das alte Jahr. Bis zur Mitternachtsschicht noch ist er Herrscher, und Jeden, der durch Zufall in die Nähe des Tannenzweiges kommt, züchtigt er mit einem derben Rüste. Dann aber, wenn die Glöden das neue Jahr einläuten, ist seine Macht zu Ende, mit Ruten und Tannenzweigen stürzen alle Anwesenden auf den schlammigen Gesellen und jubeln wieder zum Zimmer und in die Nacht hinaus. Denn vorüber ist das alte Jahr und mit ihm alles Leid, das es uns gebracht.

**Vom Tage.**

**H**erzstolz an der Riviera. Wenn es in den nördlichen Ländern unseres alten Weltteiles fast und ungemein zu werden anfängt, dann machen die Gläubigen, die sich des Überflusses an Zeit und Kleingeld erfreuen dürfen, sich auf die Reise nach wärmeren Gegenden. Das ist dann der Moment, wo die Saison an der Riviera beginnt. Auf diesem angelegten Strande Landes ist es freiwillig um so gemischt geworden, als er, mit Expreß- und Zugzügen, leichter zu erreichen wurde, und an manchen Orten, namentlich im schönen Monte Carlo, hat die schlechte Gesellschaft allmählich das Übergewicht über die gute erhalten. Am besten hält sich noch Cannes, das freilich verhüllt Geschmack nicht allzuviel Verbreitung bietet. Cannes ist im Laufe der letzten Jahre eine richtige Fürstentolone geworden. Hier verbringt mindestens ein halbes Dutzend russischer Großfürsten und Großfürstinnen den Winter, unter ihnen regelmässig das älteste Mitglied des Pariserhauses, der 76jährige Großfürst Michael Nikolajewitsch, der leute noch lebende Sohn des Kaisers Nikolaus I. Er ist der Großvater der deutschen Kronprinzessin Cecilie, die ja in Cannes ihre Mädchentühre verbracht. Die Mutter, die Kronprinzessin, Großherzogin Anastasia von Mecklenburg-Schwerin hat bereits wieder in ihrer hochgelegenen Villa Wenden Winterquartier bezogen. Dauernden Rumachs wird diese Fürstentolone dadurch erhalten, daß der Expreß Bernhard von Sachsen-Meiningen und die Expreßprinzessin Charlotte, die älteste Schwester des Deutschen Kaisers, sich in Cannes, das sie schon früher oft besuchten, jetzt angelaufen haben, indem sie die Villa La Rose erwarben, die bisher dem russischen Fürsten Sergius Galitschin gehörte. Schwester und Schwester Kaiser Wilhelms II. als Eigentümer französischen Grund und Bodens — auch das lädt sich als ein Zeichen dafür deuten, daß die Tage grimmigen Völkerhasses entschwunden sind.

**G**astros Gläubiger. Die Witwe des Expreßprinzen Expreß hat den Expreßprinzen Castro auf Zahlung der rückständigen Miete für den Palast Miraflores verklagt.

Außerdem sind verschiedene Klagen gegen Castro erhoben worden, daß dieser sich auf unrechtmäßige Weise in den Besitz von Geld und anderem Eigentum gebracht habe. Es ist leicht ersichtlich, daß sich jetzt viele melden, die den Mund nicht aufstellen, als der Gewaltsherrscher noch am Munde war. Dieser hätte sie sonst an die frische Luft gesetzt, in jenes Gefängnis, wo steigendes und fallendes Wasser, wie man sich ergänzt, auf unblütige Weise den Präsidenten von „unangenehmen“ Personen betreite. Ob Castro mit Hilfe amerikanischen Kapitals, das sich in Venezuela unter seiner Herrschaft nicht nach Gefallen betätigen konnte, gefallen ist, oder nicht, erscheint unerheblich gemeinsam an der bekannten moralischen Schuld, die er auf sich geladen hat und die jedenfalls auch bei seiner Ankunft in Berlin allen Kreisen große Zurückhaltung aufzwang.

**T**rot und der Panamakanal. Aus New-York wird gemeldet: Gestern ist William Taft in Augusta im Staate Georgia eingetroffen, wo ihm ein feierlicher Empfang bereitgestellt wurde. In einer Rede, die er am Abend hielt, sprach er über seine bevorstehende Reise nach dem Isthmus von Panama und über die Schwierigkeiten und Enttäuschungen, die das große Werk des Kanals bisher gebracht habe. Der künftige Präsident gab zu, daß die Frage „Schleusenanlage oder Riveauanlage“ nach den leichten großen Aufschüttungen an den geplanten Staumämmen wieder eine offene geworden sei. Die Mängel, die sich bei der Durchführung des Schleusensystems auf dem Kanalstreit gezeigt hätten, seien so groß, daß der Streit, den die Vereinigten Staaten längst endgültig an Gunsten des Schleusensystems entschieden hatten, aufs neue zur brennenden Frage geworden sei und aufs neue entschieden werden müsse. Es sei wichtig, daß keine Reise den Zweck verfolge, eine genaue Untersuchung jener Mängel vorzunehmen und das Material für die Entscheidung darüber beibringen solle, ob an dem bisherigen so kostspieligen Schleusenanlage weitergebaut oder das ganze Kanalwerk auf technisch völlig veränderter Basis, der des Riveaukanals, von neuem in Angriff genommen werden sollte. Er wiederholte, daß er persönlich an der Ansicht festhalte, die er schon vertrat, als die Kanalzone ihm unterstand, daß nämlich der Schleusenanlage das Bessere sei. Sollten sich aber die Techniker, die ihm beigeleiten, für den Riveaukanal aussprechen, so werde er nicht zögern, die völlige Umwidlung des Bauplanes in Vorbrug zu bringen. Die Mittel dafür mühten ohne Besinnen bewilligt werden. Dr. Taft teilte dann mit, daß die Expedition ihr Hauptquartier in Culver aufschlagen und von dort aus eine ausgedehnte Bereisung des Kanalgebietes nach den verschiedensten Richtungen vornehmen werde.

**S**200 Millionen für eine Weltreise. Wenn die sechzehn amerikanischen Schlachtschiffe im nächsten Frühjahr von ihrer Weltumsegelung wieder nach Amerika zurückkehren, werden die Kosten dieses Ausfluges sich insgesamt auf 200 Millionen belaufen. Allein die Kosten für die Schleusenrechnungen für die Schleusenanlage und zwanzig Millionen für die Begleitfahrzeuge. Amerikanische Kaufmänner schätzen die Jahreskosten für die Instandhaltung der Schlachtschiffe auf über drei Millionen, ein mittleres Schlachtschiff verbraucht im Jahr etwa 2½ Millionen, ein großer Panzerkreuzer 2800 000 und ein kleinerer Panzerkreuzer rund 2 Millionen Mark. Trotz der gewaltigen Kosten versichern die amerikanischen Marineoffiziere, daß mit den 200 Millionen die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse sehr billig erlauten seien. Denn wenn die amerikanische Flotte in den heimischen Häfen wieder vor Anker geht, werde sie die vollkommenen Flotten der Welt sein und ihre Offiziere würden über einen Schatz von Erfahrungen verfügen, wie sie Amerikaner vorher nie besessen hätten. Die Marineverwaltung darf durch die lange Weltfahrt außerordentlich vor volle Aufschüsse über die Instandhaltung von Kriegsschiffen auf großen Reisen gewonnen, die künftigen Kriegen zugute kommen werden. Auch hinsichtlich der Seetüchtigkeit der amerikanischen Kriegsschiffe seien wesentliche Erkenntnisse errungen worden, die bei künftigen Schiffsbauten berücksichtigt werden sollen.

**Von Nah und Fern.**

**K**öln, 28. Dez. Beim Frisieren stich in einem heissen Hotel ein 28jähriges Kochräublein am Samstagabend eine Spirituslampe um, wobei es schwere Verbrennungen am ganzen Körper erlitt, die tags darauf seinen Tod zu Folge hatten.

**D**uisburg, 29. Dez. Während des Weihnachtsfeiertags wurden aus dem Salle eines heiligen Pferdebändlers am Budenbaum zwei wertvolle Pferde gestohlen. Es gelang der Kriminalpolizei alsdabald, die Spur der Diebe, die über Mörs nach Venlo in Holland führte, zu entdecken. Sie wurden dort verhaftet und die Pferde wurden noch bei ihnen vorgefunden.

**S**tütteln, 29. Dez. In der Heil- und Pflegeanstalt „Johannisthal“ befand sich seit einiger Zeit der Mörder Eggers, der den Anthon von Berlin in Kellen ermordet hat, zur Beobachtung seines Geisteszustandes. Eggers soll normal sein und wurde dem Staatsanwalt in Kiel zugeführt.

**H**amburg, 30. Dez. Der berüchtigte Einbrecher Neubert, der im Altonaer Gewichtsgefängnis durch seine erstaunlichen Hungerkünste den Arzten und Beamten viel Kopfzerbrechen machte, ist nunmehr zur Beobachtung seines Geisteszustandes der Irrenabteilung des dortigen städtischen Krankenhauses zugeführt worden. Neubert hat etwa 24 Tage hindurch beharrlich jede Aufnahme von Speisen verweigert; er nahm während dieser Zeit nur große Mengen von Wasser zu sich.

**H**amburg, 30. Dez. Einen grausigen Tod hat der verheiratete Hofschneider Hümper im nahen Kollow gefunden. Als er geblendet vom Schnee und der Sonne, die Flügel der dortigen Windmühle nicht bemerkte, wurde er von einem Flügel so schwer am Kopfe getroffen, daß er sofort eine Leiche war.

**B**rüssel, 28. Dez. Eine schwere Bluttat wurde in Rüders bei Bad Reinerz verübt. Der Glaschleifermeister Kreisel geriet mit dem Glaschleifermeister Hau in Streit. Kreisel brachte dem Hau mit einem Messer Lebensgefährliche Verletzungen bei. Nachtwächter Viezeus, der hingegen, wurde von Kreisel ins Herz gestochen, so daß er tot zusammenbrach. Der Mörder wurde verhaftet.

**R**egensburg, 30. Dez. Hier wurde der 40jährige Musiker Walpurgis aus Gnesen mit seiner 29jährigen Geliebten Biro, einer Ungarin, als Mädelchen händler verhaftet. Die beiden hatten u. a. auch ein 12jähriges Mädelchen aus Ungarn entführt und mißbraucht.

**C**onna, 29. Dez. Eine „Belästigung“ gängiger Art findet sich in der Connaisser Zeitung vom 16. M. S. Dort steht also zu lesen:

Belästigung. Um der Städte meiner lastlosen Arbeit näher zu sein, habe ich meine Wohnung von Paulinenstraße 11 nach dem Unteren Böddergraben 17 verlegt, was ich meinen lieben Freunden, werten Höflichkeit und Gläubigern, vor allem aber den so überaus geschätzten Herren Goldbrieftägern hierdurch gezeigt zur Kenntnis bringe. Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, in meinem neuen Heim von den lebendigen Herren recht oft, von meinen werten Gläubigern aber möglichst selten aufgeschaut zu werden, und möchte diese Herren auch bitten, Ware stets nach meiner neuen, Rechnungen dagegen und besonders Tief- und

Mahnbriefe ruhig weiter nach meiner alten, zurzeit leerstehenden Wohnung senden zu wollen. Egbert Taezar, Stud. med.

**F**ischmarkt. Köln, 30. Dez. Mühlöl (in Posten von 5000 Kilogramm) 67,50 P., Mai 68,00 P., 62,50 G., Juni 64,00—8,00, Ralldinenitro (Rogen) 3,20, Rallditro (Niedern), 3,90, Rallditro (2,80). Neu u. 30. Dez. Weizen neuer 11a 20,50, IIIa 18,50 Mark, Rogen neuer 11a 16,50, IIa 15,50 Mark, Hafer 15,50, IIa 14,00, IIIa 12,50 Mark für 100 Kilogramm. Kartoffel 3,00—3,20 Mark, Hafer 3,00—3,40 Mark, Zucchini 14,00, Weißdrüpfisch 16,00 Mark für 500 Kilogramm. Rüböl 66,00, fahrl. 68,00, gereinigt 69,00 Mark für 100 Kilogramm. Rübuchen 100 Mark für 1000 Kilogramm, in kleineren Partien 112 Mark. Kleien 5,80 Mark für 50 Kilogramm.

**S**chlachthofmarkt. Köln, 30. Dez. Auftrieb 967 Käfer, 448 Schafe und 2740 Schweine. Bezahl für 50 Kilogramm Schachtgewicht: Käfer: a) feinste Mast (Weißmilchmaut) und beste Saugfälber 90 Mark, Doppellender bis 104 Mark; b) mittlere Mast- und Saugfälber 82 bis 85 Mark; c) geringe Saugfälber und ältere gering gebrähte Käfer (Kreißer) 62—74 Mark; Schafe: a) Mastfälber und jüngere Mastfälber 72 Mark; b) ältere Mastfälber 66—68 Mark; c) mäßige Mastfälber 64—66 Mark; Geschäftsgang in beiden Gattungen ruhig. Schweine: Bezahl für 50 Kilogramm Schachtgewicht abzüglich 20 bis 22 Prozent Taxa: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 14 Jahren 10 Mark, vorgezeidnete teilweise 1 Mark mehr; b) fleischige 66—67 Mark; c) gering entwidelt, sowie Saunen und Eber 60—63 Mark; ruhig bis langsam. Großhandelspreise für frisches Fleisch (hiesige Schlachtungen) das Kilo am 30. Dez.: a) Rindfleisch: Ochs: 1. Qual. 1,40 Mark, 2. 1,28—1,30 Mark, 3. 1,16—1,20 Mark; Kuh: 1. Qual. 1,26—1,28 Mark, 2. 1,20—1,22 Mark, 3. 1,12 bis 1,14 Mark; b) Schweinefleisch: 1. Qual. 1,40—1,44 Mark, 2. 1,30—1,38 Mark. — Eingebrütes holländisches Fleisch am 30. Dez.: 110 Großstück-Brettel, 103 Käfer und 115 Schweine. Preise für das Kilo: a) Rindfleisch: 1. Qual. 1,10—1,20 Mark, 2. 1,08—1,12 Mark, 3. 1,00—1,04 Mark; b) Kalbfleisch: 1. Qual. 1,50 Mark, 2. 1,30—1,40 Mark, 3. 1,10—1,20 Mark; c) Schweinefleisch: 1. Qual. 1,30—1,34 Mark, 2. 1,28—1,29 Mark; Geschäft in allen Fleischsorten langsam.

**Städtische Präparandinen - Anstalt Euskirchen.**

Anmeldungen für das neue Schuljahr sind bis zum 1. März 1909 dem Leiter der Anstalt Herrn Hauptlehrer Thomé, Weinstrasse 8, einzureichen. Derecke erteilt auch nähere Auskunft.

Euskirchen, den 28. Dezember 1908.

Der Bürgermeister, Dr. Töster.

**Verding.**

Für Instandhaltungsarbeiten am Schlach- und Viehhof sollen

**Aufstricherarbeiten**

in 11 Bösen verteilt, vergeben werden.

Der öffentliche Vergabeungstermin hierfür ist auf Samstag den 9. Januar 1909, vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus Zimmer Nr. 13 anberaumt.

Angebote sind bis zu der angegebenen Zeit postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, aus dem Rathaus Zimmer Nr. 30 im Rathause einzureichen.

Die Vergabeungs-Bedingungen liegen vom 2. Januar 1909 ab während der Dienststunden im Zimmer Nr. 30 des Stadtbauamts zur Einsicht aus und können dasselbst auch die für die Angebote zu benennenden Vordruckbogen unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Bonn, den 30. Dezember 1908.

**Stadtbaamt.**

Schultze.

**Danksagung.**

Für die herzliche Teilnahme beim Ableben meines unvergesslichen Gatten, unseres guten Vaters allen Freunden, Nachbarn und Bekannten, besonders dem Arbeiter-Verein Cella-Kirchen-Chor Freiw. Feuerwehr, Kasino-Gesellschaft Krieger-Verein M.-G.-V. Cella, Turn- und Kasselerischer Garde-Verein, sowie für die vielen Kranspenden unserer herzlichen Dank.

Düsseldorf den 30. Dezember 1908.

**Familie Chr. Fassbender.**

2000 Wt. von niedrigem Konsum mit gutem Gedächtnis genutzt. 10% Rabatt. Öffn. unter O. A. 1908. an die Exped.

5—6000 Mark auf gute 1. Hypothek sofort. Öffn. unter W. Z. 18. an die Exped.

Einfamilienhaus 6—8 Räume zu laufen leicht. Öffn. unter W. Z. 18. an die Exped.

5—6000 Mark auf gute 1. Hypothek sofort. Öffn. unter W. Z. 18. an die Exped.

möbl. Zimmer mit unter Pension 1000 bis 1200 Mark zu vermieten. Öffn. unter W. Z. 18. an die Exped.

Schön möbliertes Zimmer 1000 bis 1200 Mark zu vermieten. Öffn. unter W. Z. 18. an die Exped.

**Fröbel'scher Kindergarten**

für Mädchen und Knaben im Alter von 3—6 Jahren, verbunden mit der höheren Mädchenschule von

**C. Drammer**

Meckenheimerstrasse 46—48.

Eröffnung am 8. Januar 1909.

Anmeldungen vom 2. Januar ab in den Vormittagsstunden erbeten.

Näheres durch den Prospekt und

die Vorsteherin

**C. Drammer.****Schreib- und kaufmännischer Unterricht.**

**Lehrfächer:** einfache, doppelte und amerikanische Buchführung, Wechsellehre, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben (nur neue und erstklassige Systeme).

Schönschreiben bewährtesten Methode.

Beginn neuer Haupt-, Tag- und Abend-Kurse

Ausgang Januar.

Anmeldungen frühzeitig erbeten.

Keinste Referenzen. Mäßiges Honorar.

**B. Reiermann**

— Acherstrasse 13. —

Kaufte als

**Gelegenheit grosse Posten****Schuhwaren**

Damen-, Herren- und Kinder-Stiefeln in nur prima Qualität und gebe dieselben zu nie gekannt billigen Preisen ab.

Damen-Halbschuhe . . . . . 1<sup>75</sup>" Schnürstiefel . . . . . 2<sup>95</sup>" Schnürstiefel Lackappe . . . . . 4<sup>50</sup>Herren-Stiefel . . . . . 4<sup>75</sup>" elegante Form . . . . . 5<sup>95</sup>

Alle übrigen Sachen unglaublich billig.

**L. Cossmann****Hundsgasse 28, 1. Etage**

neben Meßgerei Samuel.

**Verkäuferin**

für Monatswaren zur Ausküste für den Monat Januar sofort gefüllt. Off. mit Geb.-Anspr. bei freier Stat. u. G. 24. an die Exped.

**7000—7500 Mark**

Gesuch von 15 500 Mark

à 5% Zinsen, 2. Hyp.

auf seite 10 Jahre

(vorsteht 3000 M. von mindestens Anzahl) wird mit

Nachlass offeriert.

Adressen von Reed. unter

S. K. 23. an die Exped. erh.

unter D. 495. an die Exped.

10000 Mark

an 2. Stelle hinter 25000 M.

Wertobjekt über 100000 M. in

dieser Geschäftslage vor Februar

vom Selbstabreicher gründt.

Agenten zwecklos. Off. unter

Capital 09° an die Exped.

Herrlichkeitliche Bitte.

Welcher edelnder Christ

lebt einem durch viele Krankheit

im Hof gerät. Lebt Handwerker

800 M. gegen viertl. Sinen u.

Abzahl? Sicherheit vorhanden.

Off. u. A. S. 22 an die Exped.

20.000 Mit.

auf 1. Hypothek gesucht. Off.

unter N. G. 178. an die Exped.

2—3000 Mit.

gegen mebrische Sicherheit von

solventem Herrschaftsmann für

3 Monate gesucht.

Orienten unter O. Z. 76. an

die Exped. 2. Stelle hinter 40000

15—20.000 Mh.

gegen 6% Zinsen u. 10% Rüd-

sobung Jährlich per sofort ge-

fiedt. Taxe 100 000 M.

Orienten unter M. V. 16. an

die Exped. 2. Stelle hinter 40000

6000 Mit.

auf gute 1. Hypothek gesucht.

Off. u. P. F. 24. an die Exped.

Darlehen

und Hypothekengeld durch

Carl Vogel, Friedrichstr. 14,

Achtung! Hier ausschneiden!

Sehr wichtig!

Große Fasenicher

Karnevals-Gesellschaft

(1811—1909)

Neujahrtag 1. Januar:

Feierliche Prunk-

und Größungs-Sitzung

mit Tanz

in der festlich u. feinhaft illuminierten Narren-

wallhalle von

Schumachers Gasthaus zur Traube.

Reichhaltiges Programm, u. a. :

!!! Humorist Mickell !!!

Größer als Schinderhannes. Mächtiger als Deichtweih.

Berner auf der als wundervoll bekannten Theaterbühne:

Das Modell. So gut wie noch

Utonomier Schwant in 1. Alt von Mickell.

Prof. Weissenbleck, der beste rheinische Sütterredner.

Die Musik wird ausgeführt von der japanischen Hos-

kapelle. Kapellmeister "Hochzeit".

Entree frei. Anfang 5 Uhr 11 Min. Entree frei.

Es laden ein Schubkeil und Schubkeil.

NB. Von einer östlichen Theater-Tournee nach Deutschland zurückkehrend, machen wir das verein. Publikum darauf aufmerksam, daß wir für die diesjährige Karnevals-Saison uns durch Engagement der Großen Rheinischen Karnevals-Gesellschaft, allen Reparaturen wie Neuverlagen in Stoff- wie Schuhström, Anvergern von Modellen, empfehlen sich Mechanische Werkstatt, Bonn.

Watzke 38.

Selner

Arrak- und Burgunder-Punsch

in 1/2 und 1/4 Flaschen

Düsseldorf Arrak- und Punsch

die Flasche von M. 1.70, 1/2 Fl.

von M. 1.00 an.

Burgunder-Punsch

in höchster Qualität empfiehlt

alles in Flaschen wie ausgemischt.

in jedem kleineren Quantum

Franziska Wohm

als Kreuz praktisch ausgebild.

Penel. Es kostet 5.

Möbel- und Schöppenrat

zu selbst gen. Benutzung

Armerikaner Bedienung zu-

geföhrt. Hochwertig

Frisieren

im sowie außer dem Haute, im

Abonnement billiger. Ebenso

empfiehlt meinen neuen arzt-

lich empfohlenen

Kopfwaschapparat

zu selbst gen. Benutzung

Armerikaner Bedienung zu-

geföhrt. Hochwertig

Schubkeil

Empfehle mich den gebreit

Damen im

Schubkeil

in der festlich u. feinhaft illuminierten Narren-

wallhalle von

Schumachers Gasthaus zur Traube.

Reichhaltiges Programm, u. a. :

!!! Humorist Mickell !!!

Größer als Schinderhannes. Mächtiger als Deichtweih.

Berner auf der als wundervoll bekannten Theaterbühne:

Das Modell. So gut wie noch

Utonomier Schwant in 1. Alt von Mickell.

Prof. Weissenbleck, der beste rheinische Sütterredner.

Die Musik wird ausgeführt von der japanischen Hos-

kapelle. Kapellmeister "Hochzeit".

Entree frei. Anfang 5 Uhr 11 Min. Entree frei.

Es laden ein Schubkeil und Schubkeil.

NB. Von einer östlichen Theater-Tournee nach Deutschland

zurückkehrend, machen wir das verein. Publikum darauf

aufmerksam, daß wir für die diesjährige Karnevals-Saison

uns durch Engagement der Großen Rheinischen Karnevals-Gesellschaft, allen Reparaturen wie

Neuverlagen in Stoff- wie

Schuhström, Anvergern von Modellen, empfehlen sich

Mechanische Werkstatt, Bonn.

Watzke 38.

Beuel.

Empfehle mich den gebreit

Damen im

Schubkeil

in der festlich u. feinhaft illuminierten Narren-

wallhalle von

Schumachers Gasthaus zur Traube.

Reichhaltiges Programm, u. a. :

!!! Humorist Mickell !!!

Größer als Schinderhannes. Mächtiger als Deichtweih.

Berner auf der als wundervoll bekannten Theaterbühne:

Das Modell. So gut wie noch

Utonomier Schwant in 1. Alt von Mickell.

Prof. Weissenbleck, der beste rheinische Sütterredner.

Die Musik wird ausgeführt von der japanischen Hos-

kapelle. Kapellmeister "Hochzeit".

Entree frei. Anfang 5 Uhr 11 Min. Entree frei.

Es laden ein Schubkeil und Schubkeil.

NB. Von einer östlichen Theater-Tournee nach Deutschland

zurückkehrend, machen wir das verein. Publikum darauf

aufmerksam, daß wir für die diesjährige Karnevals-Saison

uns durch Engagement der Großen Rheinischen Karnevals-Gesellschaft, allen Reparaturen wie

Neuverlagen in Stoff- wie

Schuhström, Anvergern von Modellen, empfehlen sich

Mechanische Werkstatt, Bonn.

Watzke 38.

Frische

Sendung

prachtvoller

St. Michael

Ananas

Apfelsinen

Mandarinen

Brüsseler und

# Husten Sie nachts?

**Husten-Kompresse „Schlaf wohl“.** Preis 30 Pfg.

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

## Geschäftsübernahme.

Dem verehrten Publikum von Bonn und Umgegend  
zur gesetzten Kenntnis daß ich das

### Spezialgeschäft

### in Butter, Eier und Käse

von Wwe. E. Ulbrich

Bonn, Uferstraße Nr. 7,  
übernommen habe. Mein Bestreben ist, die verehrte Kundenchaft auch ferner wohlt und gut zu bedienen.

Empfehlung täglich frisch eingefüllt vorne.  
Landbutter per Pfd. Wf. 1.20  
vollsetzen prachtvolle Käse, große frische  
Eier per Stück 8 Pfg., extra große per Stück  
9 Pfg., Trinkfeier per Stück 10, 11, 12 Pfg.  
Lieferungen frei ins Haus. Wiederveräußerer Extratreite.

Achtungsvoll  
**Jos. Robertz.**

## Cognac Scherer

Langen bei Frankfurt/M. & Cognac

Haupt-Verkaufsstelle:  
**Jos. Lander Nachf., Bonn**  
Wenzelgasse 23, Fernsprecher 763.

Weitere Verkaufsstellen:  
Bonn: A. Krempel, Weberstraße 8.  
Poppelsdorf: H. Gehlen.  
Endenich: H. Schoeneissen.  
Kessenich: Gerh. Jansen.  
Godesberg: Auweiler & Steinbach.  
Königswinter: Peter Krämer.  
Hennef: A. Zalewski.  
Bad Neuenahr: C. Sievers.

## Punsch!

die Flasche M. 2.25, 3.25, 3.50,  
**Selner Punsch**

die Flasche M. 3.50, 1/2, Flasche 1.80,

### Schweden-Punsch

die Flasche M. 3.50,

### Batavia-Arrak

1/2 Liter M. 3.50, 1/2 Liter 1.80,

### Jamaica-Rum

1/2 Flasche M. 3.00, 1/2 Flasche 1.60,

### Alten Rum

1/2 Flasche M. 2.00, 1/2 Flasche 1.10

Auf Punsch 5%, Arac und Rum 10%.

## G. Schevardo, Sürst 9a.

1/2 Flasche 2.50, 1/2 1.30  
**Kaiser Feinsten**

Ananas Schweden

Arak Rum

Burgunder

Orig. H. L. Peters, Köln

sowie edlen Jam.-Num., Bat.-Arrak, deutsche und

französische Cognacs, sowie die. Böbre etc.

empfiehlt gut und preiswert

## Ad. Clemens

Kölnerstraße 20. BONN. Telefon 238.

2 gut erhalt. Fässer Theke u. Ladenregal  
(Granitstein), 100 u. 160 Ltr. vielfig zu verkaufen.

fall. zu verl. Städ. in der Erbbae. Gasse 6. 2. Etage.

## Rauchet

Du Mont's Varinasblätter

ein feiner, milder, gesunder Grobschnitt-Tabak  
rot Varinas 30 Pfg. schwarz Varinas 25 Pfg.  
das Viertelpfundpaket.

## Zur Silvester-Feier und für die kalten Winterabende

empfiehlt

### Düsseldorfer Arac-Punsch

1/2 Fl. Mk. 1.70 u. Mk. 2.—

1/2 Fl. 1.— 1.10

### Arac- und Bur- gunderpunsch

1/2 Flasche Mk. 2.50 u. 3.—

### Kaiser-Punsch

1/2 Fl. 3.25

### Arac-, Rum-, Burgunder- Punsch

Marke Jos. Selner

1/2 Fl. 3.50, 1/2 Fl. 1.75

### Ananas-Punsch

1/2 Fl. 4.—, 1/2 Fl. 2.—

### Schweden- Punsch

1/2 Fl. 3.— und 3.50

### Batava-Arac

1/2 Fl. Mk. 3.—, 3.50, 4.00

1/2 Fl. 1.75, 2.—, 2.25

### Rum

Literflasche Mk. 1.60, 2.50

Flasche Mk. 0.85, 1.35

1/4 Flasche Mk. 0.65, 1.—

### Jamaica-Rum

1/2 Fl. Mk. 3.50, 4.—, 4.50

1/2 Fl. 1.75, 2.—, 2.25

## Peter Brohl

Sternstrasse 64.

Fernruf 699.

### Wegen Aufgabe des Fahrtewerks

1. Kostenwagen (für Wäderlei u.

Verbandung gerichtet),

1 leichter Wäderlei-Wagen,

1 Geläut (Silberplättiert)

billig zu verkaufen.

Clemens-Hausstrasse 17.

### Kartoffeln.

Oberländer maximum bonum u.

rote Kartoffeln, sowie Wild-

bäuerl. u. rote Nieren zu Täfel-

ungen. Empfehlung noch idöne-

maximum bonum à Cir. 2.20.

Sämtl. Sorten frisch,

St. Schmalzgräber, Bonner-

talweg 111. Telefon 2109.

Gr. Mantelsoßen in Marmor-

vasi, f. Soai u. ll. Schal-

lisen. beide neu. bill. zu ver-

kaufen. Peuel, Bildhauerstr. 27.

Am. Zengsdorf.

Scharfer Wachhund

für alle häusliche Arbeiten zu

Nichtmeß genutzt.

Br. Zengsdorf, Bahnhofstraße 2.

Gr. Mantelsoßen in Marmor-

vasi, f. Soai u. ll. Schal-

lisen. beide neu. bill. zu ver-

kaufen. Peuel, Bildhauerstr. 27.

Am. Zengsdorf.

Scharfer Wachhund

für alle häusliche Arbeiten zu

Nichtmeß genutzt.

Br. Zengsdorf, Bahnhofstraße 2.

Gr. Mantelsoßen in Marmor-

vasi, f. Soai u. ll. Schal-

lisen. beide neu. bill. zu ver-

kaufen. Peuel, Bildhauerstr. 27.

Am. Zengsdorf.

Scharfer Wachhund

für alle häusliche Arbeiten zu

Nichtmeß genutzt.

Br. Zengsdorf, Bahnhofstraße 2.

Gr. Mantelsoßen in Marmor-

vasi, f. Soai u. ll. Schal-

lisen. beide neu. bill. zu ver-

kaufen. Peuel, Bildhauerstr. 27.

Am. Zengsdorf.

Scharfer Wachhund

für alle häusliche Arbeiten zu

Nichtmeß genutzt.

Br. Zengsdorf, Bahnhofstraße 2.

Gr. Mantelsoßen in Marmor-

vasi, f. Soai u. ll. Schal-

lisen. beide neu. bill. zu ver-

kaufen. Peuel, Bildhauerstr. 27.

Am. Zengsdorf.

Scharfer Wachhund

für alle häusliche Arbeiten zu

Nichtmeß genutzt.

Br. Zengsdorf, Bahnhofstraße 2.

Gr. Mantelsoßen in Marmor-

vasi, f. Soai u. ll. Schal-

lisen. beide neu. bill. zu ver-

kaufen. Peuel, Bildhauerstr. 27.

Am. Zengsdorf.

Scharfer Wachhund

für alle häusliche Arbeiten zu

Nichtmeß genutzt.

Br. Zengsdorf, Bahnhofstraße 2.

Gr. Mantelsoßen in Marmor-

vasi, f. Soai u. ll. Schal-

lisen. beide neu. bill. zu ver-

kaufen. Peuel, Bildhauerstr. 27.

Am. Zengsdorf.

Scharfer Wachhund

für alle häusliche Arbeiten zu

Nichtmeß genutzt.

Br. Zengsdorf, Bahnhofstraße 2.

Gr. Mantelsoßen in Marmor-

vasi, f. Soai u. ll. Schal-

lisen. beide neu. bill. zu ver-

kaufen. Peuel, Bildhauerstr. 27.

Am. Zengsdorf.

Scharfer Wachhund

für alle häusliche Arbeiten zu

Nichtmeß genutzt.

**Silvestergedanken.**

Der letzte Tag des Jahres neigt sich gründlich zu uns herab; ein milder Wandersmann, der zur Ruhe geht, nimmt das alte Jahr von uns Abschied, und aus seiner mörderischen Hölle steigt ein neues zu uns herauf. Die Silvesterglocken tönen mit ehemaligem Klang über das Land dahin und rufen dem neuen Jahre den Willkomm zu.

In dieser ernsten Stunde hält der Blick des armen Staatsbürgers eine Weile still; denn der letzte Tag des Jahres ist auf die Menschen eine fiktive Macht aus, der sich so leicht keiner entziehen kann. Da hält selbst der Kühlste und Rückwärtige Alterschädel auf die vergangenen Tage und überblickt prüfend die durchneßende Dahn; Freud und Leid, Genugtuung und Sorge ziehen noch einmal am geistigen Auge vorüber. Mancher teure Angehörige und mancher lieber Freund und Kamerad, der Schülter an Schulter mit uns die Schwelle des Jahres überschritten hat, wurde im Verlaufe dieses Jahres von unserer Seite gerissen und ruht nun auf dem stillen Friedhofe, entrückt den Kämpfen und Sorgen dieses Lebens und dem Wechsel der Zeiten. Doch nicht nur uns teure Menschen, sondern auch manche verlorenen, viel versprechenden Hoffnungen und Pläne haben die meisten unter uns zu Grabe tragen müssen. Ihnen allen wünschen wir am Jahresabschluß ein stilles, wehmütiges Gedanken.

Aber nicht nur der schmerzlichen Verluste und der mehr oder weniger herben Prüfungen, auch der verschiedenen freudigen Ereignisse in Familie und Wirkungskreis, aller fröhnen Stunden des scheidenden Jahres wollen wir am Silvester mit Gott gedenken, damit wir im Vertrauen auf seine weitere Hilfe mit ungebrochenem Mut und zuversichtlicher Hoffnung in das neue Jahr eintreten können. Und festlich! Obwohl wir wissen, daß Blühen und Weinen, Hoffnung und Furcht, Geborenwerden und Sterben von einem Jahre wie vom andern gebraucht werden, obwohl kein Zweck darüber besteht, daß der ehrne Schritt der Zeit gleichmäßig wichtig und unbestimmt über Menschenlust und Menschenleid dahinschreitet, sehen wir dennoch das jungen Jahr mit gehobener Seele und leuchtenden Blicken empfehlen; denn

Die Jahre fliehn, vergeselt sie samstet  
Der Mensch den Stamf mit dem Gesicht,  
Des Lebens Jugendströmme sterben,  
Doch nie der Hoffnungstrom vom Glanz.

Ja, „Hoffnung bleibt mit dem Leben vermaßt, die schmeichelnde Göttin“, und so tragen auch die Silvesterglocken die den Anfang des neuen Jahres verkünden, neues Hoffen in jedes Menschenherz. Die Hoffnung läßt es Schmerz und Leid ertragen, die Hoffnung gibt ihm Mut und Kraft zu weiterem Kämpfen und Streben. Ist die Hoffnung auch oft nur eine Schattäuschung, auch diese kann glücklich machen, wenn auch nur für einen Augenblick, der aber entschädigen kann für manche zumwollen Stunden, und die erhabende Troststein, die Zeit bringt Linderung des Schmerzes, neue Kraft und neuen Mut als Voraussetzung zu neuem Glück. Denen aber, die mit ihrem Schicksal haben, denen untröbnbares Weh die Brust durchzittern macht, ihnen gilt des Dichters Wunsch:

Doch wo heute eine Träne zitternd sitzt ins Auge drängt  
Und ein unbesiegter Kummer schmerzig eine Brust deengt;  
Wo man unter schweren Sorgen zweist: an des Lebens Glanz,  
Da lebt mit dem neuen Jahre füher Trost ins Herz zurück!  
Und so wollen wir Hoffnungströst die Schwelle des neuen Jahres überschreiten. Doppelt wollen wir der Zukunft zählen, was wir des Vergangenheit etwa schuldig geblieben sind. Die kommende Zeit fordert ein starkes, tatkräftiges Geschlecht. Was das neue Jahr bringen wird, das ruht im Schoße der Vorstellung. Die Wünsche aber, die an der Pforte des neuen Zeitalters für unsere deutsche Vaterland aus allen Gauen zum Himmel steigen, lassen sich in dem einen Sahe zusammen: Möge im neuen Jahre und in allen kommenden Zeiten ein einiges, starkes deutsches Volk sich offenbaren, ein Volk, das auch über dem Streite der Parteien niemals die gemeinsamen großen Ziele, niemals die gewaltigen Aufgaben vergibt, die ihm die Geschichte gestellt hat!

**Vom Tage.**

Die Luftschiffssaison. Aus Marburg kommt folgende Meldung: Etwas abenteuerlich und phantastisch klingt die Nachricht von einer Erfindung, die einem Marburger Ingenieur gelungen sein soll. Der Mann will ein Luftschiff konstruiert haben, das den ausgehenden Personenverkehr in der Luft Verwendung finden soll. Es handelt sich um eine Kombination von Luftschiff und Bahn, bei der ein Luftschiff starren Systems verwendet werden wird, das jedoch Personen führt. Die treibende Kraft wird nicht in dem Ballon selbst, sondern durch Riegel von außen erzeugt und zugetragen. Der Luftschiffer erklärte, er hoffe so in einer Stunde 150 bis 200 Kilometer zurückzulegen. Die Fortbewegung erfolgt durch Räderepaare. Falls die bereits eingeleiteten Schritte zur Finanzierung des Unternehmens Erfolg haben sollten, dürfte die erste Linie von Marburg nach Frankfurt a. M. in Angriff genommen werden. Die Linie dürfte dann bis zur aeronautischen Ausstellung, die in Frankfurt a. M. stattfinden wird, beendet sein.

Wir und Spanien. Berlin, 29. Dez. Die lebhafte Wärme in der begrüßenden Ansprache des Königs Alfons von Spanien gegenüber dem neuen deutschen Botschafter Graf von Tattenbach darf wohl auch als ein Zeichen für die friedliche Tendenz der Politik der Westmächte angesehen werden. Der Regierung des Phryneanstaates war es niemals so recht geheuer bei der Beteiligung an Marrokozug Frankreichs, deren Vorteil für Spanien je länger um so mehr problematisch erschien, und König Alfons mag sich in der Tat freuen, den Grafen von Tattenbach auf die „unwandelbare Freundschaft“ zwischen Spanien und Deutschland haben hinweisen zu können, demselben Deutschland, das dem mit Spaniens Königs-haus so eng verbündeten Österreich getreu zur Seite steht. Ein weniger eignungshafter Freund als England ist Deutschland dem Phryneanstaat gewiß. Darum sollte die spanische Regierung in Konsequenz der vom König Alfons zum deutschen Botschafter gesprochenen Worte für's erste Abstand nehmen von einer Maßregel, durch die Deutschlands Schiffahrtsinteressen schwer geschädigt würden. Es verlauet nämlich von einer Absicht der Madrider Regierung, den in spanischen Häfen anlaufenden fremden Dampfern für jede Registertonne eine Proseise Abgabe auferzulegen. Das wäre nahezu gleichbedeutend mit dem Ausschluß der Verbienstmöglichkeit für nichtspanische Reedereien durch Beteiligung an Sp-

nien Passagier- und Warentransport. Die Maßregel läge aber auch nicht einmal im Interesse des spanischen Exports, denn die Schiffahrtsverbindungen Spaniens über See stehen nicht entfernt auf der Höhe moderner Erfordernisse, so daß die fremden Dampfer im spanischen Exportgeschäft für absehbare Zeit nicht zu entbehren sind, zumal die erstklassigen deutschen Schiffe. Die Bestrebungen, mit den Mängeln in der spanischen Handelsflotte aufzuräumen, sind ebenso ergebnislos geblieben, wie die auf den Ausbau der Kriegsmarine gerichteten. Es fehlt an Geld und an Wagemut. Kommen nun Unternehmungen hinzu, wie die Marocco-Expedition, so entstehen für die Staatskasse natürlich außerordentliche Ausgaben. Man sollte aber darum nicht ausländische Reedereien kritisch machen.

Sven Hedin gibt im Graphic eine fesselnde Schilderung eines aufregenden Abenteuers, das er während seiner Forschungsreise durch Tibet auf den Fluten des heiligen Sees erlebt hat. „Ich war etwas spät am Abend mit meinem Boot hinausgefahren, um im See Messungen vorzunehmen und in meiner Begleitung befand sich nur ein Diener. Die Arbeit interessierte mich sehr, und ich war so vertieft in sie, daß ich erst aufhörte, als das schwundene Licht mich daran erinnerte, daß es Zeit sei, an die Heimkehr zu denken. Raum hatte ich das Boot auf das Land zu gerichten, als mit unglaublicher Plötzlichkeit ein furchtbarer Sturm über uns hereinbrach; der Wind trieb uns direkt von der Küste ab. Wir konnten nur eines tun, das Boot dem Winde zu überlassen und bald jagten wir, vom Sturm getrieben, pfeilschnell davon, fort über die schaumgekrönten Wogen, ohne zu wissen, wohin das Schicksal uns verschlagen würde. Die Nacht brach herein. Unsere Lage schien hoffnungslos, und zur Erhöhung meiner Besorgniß konnte ich beobachten, wie mein Diener vor Angst halblos und außerstande war, den einfachsten Befehl auszuführen. Schließlich erreichten wir doch das Land, eine gewaltige Woge wogte unter Boot und schleuderte uns über. Es war sehr flach und beide mußten wir in das eisfeste Wasser springen, um und mühsam bis an den Strand hinaufzuarbeiten. Nach großer Arbeit gelang es uns, das Boot ins Trockne zu ziehen; wir lehrten es um, verloren und dahinter und gewonnen so wenigstens einen Schuh gegen die Gewalt des Sturms. Ein kleines Feuer wurde gemacht, um das vor uns eng zusammengedrückt hielten, völlig durchdrückt, vor Kälte schauernd und schlaflos, um so die Morgendämmerung zu erwarten.“

**Von Nah und Fern.**

: : Godesberg, 30. Dez. Die elektrische Fähre hat wegen des Eisgangs auf dem Rhein den Betrieb eingestellt. Auch die Überleben mit Motorboot macht große Schwierigkeiten, da sich das Eis an der Döllendorfer Steilkante.

: : Rheinbreitbach, 31. Dez. Die Theateraufführungen des hiesigen Cäcilien-Vereins, die derselbe am 2. Weihnachtstage mit so großem Erfolg abgehalten hat, werden am heiligen Dreikönigstage ihre Wiederholung finden.

: : Linz, 30. Dez. Am Steinbruch Hummelberg ereignete sich gestern ein Unglücksfall. Der Arbeiter André Höroder rutschte im Gestein aus und stürzte ab. Der sofort herbeigeholte Arzt konnte leider nur noch den Tod feststellen. Der Bevölkerung hinterläßt eine Witwe mit 5 unmündigen Kindern.

Die Stadt Linz läßt seit einigen Tagen Notstandsarbeiten ausführen, wobei viele Arbeitslose lohnende Beschäftigung finden.

: : Eßlingen, 30. Dez. Am 1. Januar u. J. werden es 25 Jahre, seitdem Gottfried Wolf von hier das Amt eines Feldhüters und Nachtwächters versehen hat. Mit den größten Pflichten, bei Tag und Nacht, hat er seinem Berufe abgelegen. Möge es ihm vergönnt sein, noch manches Jahr in seiner bisherigen Rüdigkeit seinen Dienst zu versehen.

: : Gütersloh, 30. Dez. Bei einer Schlägerei in Mühlberg wurde einem Beteiligten der Finger abgeschnitten und ihm noch nebenbei erhebliche Verletzungen im Gesicht beigebracht.

: : Eßlingen, 30. Dez. Die drängenden in der Weihnachtsnacht bei einem hiesigen Uhrmacher ins Haus und stahlen Waren im Wert von 100 Mark. Dann beschafften sie eine Wirtschaft und nahmen hier den Haftensitz mit.

\* Aus Düsseldorf, 28. Dez., wird der Köln. Volkszug geschrieben: Die Düsseldorfer Spargesellschaft m. b. H. befindet sich in geldlichen Schwierigkeiten und hat auf heute eine Versammlung der Gesellschafter einberufen, in welcher über die Weiterführung oder Liquidation beschlossen werden soll. Die Gesellschaft ist am 29. März 1893 gegründet; ihr Zweck ist die Annahme von Spareinlagen zur Vergütung, so wie die Ausleihung von Geld gegen hypothekarische Sicherheit. Das Geschäftscapital beträgt 800.000 Mark, und Geschäftsführer sind die Herren Herm. Jos. Ditges, J. W. Laurentius und Dr. H. Reinhard. Wie uns die Gesellschaft schreibt, sind bezüglich wären ihre Vermögensverhältnisse derart, daß sämliche Gläubiger, sowie auch die Gesellschafter bei ruhiger Abwicklung der Gesellschaft zu ihrem vollen Gelde kommen würden. Von anderer Seite erfahren wir dagegen nachstehendes: Die Spargesellschaft läßt ihr Rechnungsjahr am 30. April. Im Mai d. J. wurde nun, nachdem der Abschluß des Jahres 1907/08 bekannt geworden war, von einem Düsseldorfer Blatt auf den wenig günstigen Vermögensstand der Gesellschaft aufmerksam gemacht. Seitdem haben sich dann manche Gläubiger bemüht, ihr Guillochen zurückzuziehen. Die Spargesellschaft geriet infolgedessen in eine immer mehr bedrängte Lage. Bei den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen vermochte sie ihre Ausstände nicht einzutreiben, auch die dafür bestehenden Sicherheiten, also meistens zweite Hypotheken, bei der schlechten Lage des Baumarktes nicht in Gold umzuwandeln. Die in Düsseldorf ansässigen größeren Banken waren um die Mitte d. J. zusammengetreten, um über die Lage der Spargesellschaft zu beraten. Dabei stellte sich heraus, daß die Bank ungefähr 2,1 Millionen Mark Hypotheken besitzt, welche fast alle an zweiter Stelle eingetragen sind. Bei der Gesellschaft sind rund 1,6 Millionen Mark Spar-einlagen hinterlegt, welche sich auf etwa 1700 Einleger verteilen. Die Gesellschaft biente insbesondere vielen kleinen katholischen Leuten als Sparstelle. Die Banken in Düsseldorf haben sich nach jener Beratung abgesetzt mit Geschäftsführung und Aufsichtsrat der Gesellschaft in Verbindung gesetzt und die Möglichkeit einer Rücksichtnahme erworben. Dabei sollen die Banken bereit gewesen sein, den Sparguthaben einen gewissen Prozentsatz ihres Guthabens sofort auszuzahlen und einen weiteren Teil entsprechend dem Fortgang der Liquidation, sofern die Verwaltung der Spargesellschaft in der Lage sei, ihrerseits eine Bürgschaft für den Eingang der im Verein der Spargesellschaft befindlichen Hypotheken zu bieten. Die Mitglieder der Verwaltung taten dies jedoch nicht, sondern erklärten, auf heute, den 28. Dezember, eine Versammlung der Inhaber von Anteilen der Gesellschaft einzuberufen. Vielleicht wird versucht werden, die Vermögensstöße der Spargesellschaft in eine neue Gesellschaft einzubringen, welche sie dann allmählich abwidern kann.

\* Duisburg, 28. Dez. Im Magazin 236—239 im Kai-schenhof ist am Donnerstag wieder ein Kohlenbräu ausgebrockt, der sich über mehrere Stapel erstreckt. Der Grand konnte noch nicht gelöscht werden.

\* Trier, 28. Dez. Einen Selbstmordversuch unternahm im Polizeigewahrsam der Fürsorgegegling Maringer

aus Trier. Maringer war im vorigen Jahre aus der Fürsorgeerziehung entwichen und nach Zugemburg geflüchtet. Von Heimweh getrieben, besuchte er Weinsberg, sein Mutter, wurde aber alsbald verhaftet. In der Zelle verlor er seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen, jedoch waren die Wiederbelebungsversuche von Erfolg. Maringer erklärte, lieber in den Tod zu gehen, als in die Fürsorgeerziehung zurückzukehren zu wollen.

\* Koblenz, 30. Dez. Von dem zu Tal fahrenden Schleppdampfer Teutonia rannen heute vormittag zwei beidseitige Nähne auf dem sogen. Kapuzinergrund auf. Beim Auferwerfen des Triebstieles wurde ein Heizer des Schleppdampfers über Bord geworfen und ertrank. Der Sohn des Kapitäns erlitt durch das Seil eine schwere Schädelverletzung.

\* Offenbach a. M., 28. Dez. Der nach Unterschlagung von 9200 Mark Bargeld und 4500 Mark in Wechseldräckig gewordene Geschäftsbüroherr Philipp Mak hat sich im Beifahrer der Polizei gestellt. Er hatte nur noch 10 Pf. bei sich, weshalb man annimmt, daß er Geld irgendwo versteckt hat.

\* Goslar, 30. Dez. Der Fürst von Sonderhausen

hat der Stadtgemeinde Sonderhausen 10000 Mark als Grundstück für ein Volksbad geschenkt.

**Die heutige Hammer umfasst 12 Seiten.**

**Aus Bonn.**

Bonn, 31. Dezember.

: : Universität. Dem 1. Assistenten am geologisch-paläontologischen Institut, Privatdozent Dr. Otto Wilden, wurde in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen der Titel Professor verliehen.

\* Riviera-Express. Vom 2. Januar bis zum 30. April 1908 verkehrt wiederum der Riviera-Expresszug, der auch Bonn auf seiner Fahrt berührt. Der Zug verkehrt in der Richtung Köln-Möbeln jeden Dienstag und Samstag, trifft in Bonn 7.55 Uhr abends ein und fährt 7.59 Uhr weiter. In der Richtung Koblenz-Köln passiert der Expresszug unsere Stadt jeden Montag und Freitag 2.34 Uhr nachmittags, um nach zwei Minuten Aufenthalt seine Fahrt fortzusetzen. Die Fahrtzeit dauert Bonn-Riviera-fürst 21 bis 22 Stunden.

\* : : Die Ortsgruppe Bonn des Eisfvereins führt am nächsten Sonntag ihre winterlustigen Mitglieder in die winterlichen Abberge. Bonn 8.33 Uhr verlassen, während die Teilnehmer zunächst von Remagen, über den Vitoriaberg nach Heimersheim und bestiegen alsdann dort den 11.00 Uhr abfahrenden Zug bis Brühl, den auch die 10.10 Uhr von Bonn abfahrende Nachzüger benutzen. Von Brühl aus erfolgt die etwa 4—5 Stunden umfassende Wanderung in die Abberge, die durch eine Erbsturzstruktur in Kesseling unterbrochen wird und gegen 5 Uhr in Dernau endet. Dort ist im Weinbaugebiet ein gemeinschaftliches Essen vorgesehen. Die Rückfahrt erfolgt 7.07, die Rückfahrt in Bonn 9.02 Uhr.

( ) Fußbahnport. Morgen nachmittag spielt die S. V. F. G. Mannschaft gegen den Bezirksteams 3. Klasse für 1907/08, den F. A. Alemannia 3 Nachen, auf dem Sportplatz an der Richard-Wagner-Straße.

\* : : Das Motorfährboot an der ersten Fährgasse hat seinen ersten Fahrganges die Fahrt eingestellt.

( ) Der Steinbrunnen zum Neubau des Bonner Güterverkehrsvereins ist am Dienstag, wahrscheinlich über Tag, erbrochen und seines Inhalts, bestehend in der Urkunde über die Grundsteinlegung und einer Anzahl Münzen, befreit worden. Der Direktor hatte sich den Umstand zu Ruhm gemacht, daß die Arbeiten an dem Neubau wegen des Frostes ruhen. Der Steinbrunnen befand sich in einer frei liegenden Kellermauer und war dadurch ungänglich.

\* : : Während der Feiertage haben Liebe aus einem Neubau an der Argelanderstraße eiserne Stahlverbinderungen im Wert von annähernd 80 Mark gestellt.

\* : : In der Rivastrasse sind aus dem Fluß eines Kleidergeschäfts in der letzten Zeit wiederholt Angüsse und Überzüge gestohlen worden.

\* : : Vollschwimmkurse. Für das neue Jahr sind wiederum vier Kurse in Aussicht genommen. Herr Gymnasiadirektor Niemann wird über „Erziehungsfragen des häuslichen Lebens“ sprechen. Herr Professor Dr. Leonhard Wolf will auf vielseitigen Wunsch seines Pupillen abgeholt auf die Weihnachtstage abgehalten haben, um das Erleben abzukürzen. Die Schriftwegverhältnisse sehr vorteilhaft verändert. Die angrenzenden Eigentümern, welche reges Interesse für die Verbesserung des fehlenden Zustandes befinden, erhielten als Entschädigung für den Quadratmeter Grundfläche 20—30 Mark für die Theaterrstraße 20—30 Mark für die Friedensstraße 20—30 Mark für die Ritterstraße 20—30 Mark für die Wallstraße 20—30 Mark für die Sternenstraße 20—30 Mark für die Clemens-Auguststraße bis zur Burggartenstraße durch Erweiterung des Quadratmetres von dem Kaufmann Friedrich Karl Hoffmann, ferner von Schulte, Schäfer u. a. Stellvertretende eine Erweiterung erachtet. Eine weitere Erweiterung erhält sie bei dem Terrain der ehemaligen Sternenburg. Für die zur Straße erworbenen Grundstücke sind den Eigentümern 20—25 Mark pro Quadratmeter gezahlt worden. Die Erweiterung einer weiteren Strecke der Sternenburgstraße soll dem Vernehmen nach bis zur Argelanderstraße folgen.

\* : : Ein sonderbares Almutsleiterpaar stand gestern vor dem Schöffenengericht, um sich wegen Vergehen gegen die Gewerkefeuerwehr zu verantworten. Er war ein vertrüppelter Fürsorgegegling, der aus der Erziehungskunst in Wittenerberg entflohen war; sie stammte aus Berlin. Die beiden hatten Vorstellungen als Gebäudenleiter in Bonn und Siegburg vereinbart, ohne im Besitz eines Gewerbezeichens zu sein. Der Fürsorgegegling gab an, er sei aus der Anstalt entflohen, um nicht auf Staatsosten zu leben. In Frankreich, Italien und Spanien habe er als Meister oder lebendiges Modell großes Aufsehen erregt. Dann habe er ein eigenes System der Mnemotechnik erfunden und sich mit dem Mädchen zur gemeinsamen Ausübung der Gedächtnisleistung verbunden. Sie habe ihn in ihr Herz geschlossen und sie wollten beide zusammenhalten. Verlobt seien sie nicht miteinander, aber er bitte, seine Geliebte nicht zu bestrafen, da sie von ihm zu dem Tun überredet worden sei. — Die Gebäudenleiter gab mit großer Zungenfertigkeit an, sie habe sich lange in Frankreich aufzuhalten. Dort herrliche Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Sie habe nicht gewußt, daß man zur Ausübung ihres Kunst einen Gewerbechein haben müsse. Das Gericht verurteilte den Fürsorgegegling zu 20 Pf. Geldstrafe, wovon 2d Pf. als durch die Untersuchungszeit verlust erklärt wurden. Seine Geliebte wurde zu 48 Pf. Geldstrafe verurteilt, die durch die Untersuchungszeit als zeitig gelten sollen.

\* : : Eine Familie zu unterstützen war ein Arbeiter von hier durch die Armenverwaltung verschiedentlich aufgefordert worden, ohne daß die Aufforderung fruchtete. Er habe daher unter Anklage gestellt und hatte sich gestern vor dem Schöffenengericht zu verantworten. Es stellte sich dort heraus, daß der Angeklagte seine Frau verlassen hat und seit längerer Zeit bei einer anderen Frau als Gastgeber wohnt. Der Arbeiter versucht alle Schuld auf seine Frau zu schieben, die ihn nicht ordentlich verpflegt und ihm sogar die Kleider verliest habe. Das Urteil lautete gegen den schon früher wegen derselben Überzügung mit 14 Tagen Haft bestraften Angeklagten auf 10 Tage Haft. Wegen Bettelns und Landstreifens stand gestern ein aus Frankreich ausgewichener Tagelöhner vor dem Schöffenengericht. Er behauptete, nicht gebettet, sondern nur um ein Nachtlager gebeten zu haben. Auch betriß der Angeklagte, daß er sich der Landstreicher schuldig gemacht habe. Er sei, als er über die Grenze gebracht wurde, noch im Vesten 2 Mark gewesen, die er in Frankreich im Gefängnis verdient habe. Davon habe er 14 Tage lang gelebt. Durch die Aussage eines Polizeibeamten wurde festgestellt, daß der Angeklagte gebettet hatte. Unter Einspruch von der Anklage wegen Landstreicher wurde

er wegen Bettelns zu 14 Tagen Haft verurteilt und mit Absicht auf seine Vorstrafen der Landespolizeidehörde überwiesen.

### Das Erdbeben in Süd-Italien.

Sorge um die Deutschen.

\* Berlin, 30. Dez. Eine heute nachmittag eingetroffene Depesche des kaiserlichen Gesandtschafters Grafen Monti in Rom lautet: "Wegen des Schicksals des Konsuls und der deutschen Kolonie in Messina habe ich unverzüglich von der italienischen Regierung Auskunft erbetet. Wegen der Unterbrechung der Verbindung wird Aufschluß schwierig sogleich zu erhalten sein." Der Kaiserliche Konsul in Palermo meldet: "Neben den Verbindungen des Konsuls Nolobs und der Deutschen Messinas ist hier auch auf amilien Wege nichts festzustellen, da die Verbindungen unterbrochen sind. Hier ist nichts verschafft."

\* Messina, 31. Dez. Zu den geretteten Deutschen gehört außer dem deutschen Konsul Jacob auch der Pastor Müllensiefer; die Frau des Pastors ist schwer verwundet. Angeblich auch die Frau Konsul. Die deutsche Kolonie in Messina unterhielt eine von 45 Bürglingen besuchte Schule, von deren Lehrersonal jede Stunde verschwunden ist, auch werden zahlreiche Bürglinge vermisst. In Reggio wohnten nur zwei Deutsche, deren Schicksal unbekannt ist. Als ein russischer Dampfer die erste nördliche Hülse nach Reggio brachte, war es schwer, die Hungernden vor der Blunderung zurückzuhalten. Nur mit Wassergewalt konnten die Soldaten sie daran hindern. Eine Frau war in ihrer Versteckung nicht daran zu hindern, sie stürzte sich in die Wasonette der Soldaten und mußte schwer verletzt weggebracht werden. Gestern wurde Messina wieder von einem schweren Erdstoß heimgesucht, der die noch stehenden Mauern umwarf. In Syracus wurden gestern die Einwohner durch einen 25 Stunden dauernden Erdstoß aus dem Schloß geworfen. Die Leute ließen weinend und schreiend auf die Straße.

#### Bom Schauplatz des Schreckens.

\* Palermo, 30. Dez. Von dem Stadtrot in Messina sind nur der frühere Bürgermeister Dorriko und der Veltüber Rosario am Leben geblieben. Ungefähr zwei Drittel der 160 000 zählenden Einwohnerschaft sind der Katastrophe zum Opfer gefallen. Gestern abend wurden in Palermo und Messina wiederum Erdfälle wahrgenommen. Der Brand im Rathaus zu Messina, sowie im Hotel Belvedere dauerte gestern abend noch fort.

\* Palermo, 30. Dez. Nach Meldungen aus Messina werden die Verwundeten zunächst im Bahnhof untergebracht, dessen eine Hälfte unbeschädigt geblieben ist. Die aus Palermo angelangten Arzte richteten an Bord des Dampfers Königin Margherita ein Hospital ein, während das alte Kreuz am Eingang der Straße Prima Settembre ein Hospital improvisierte. Die Nachrichten von der Garnison von Messina laufen sehr ungünstig. Die Kasernen Sant' Elena, wo drei Kompanien lagen, ist zerstört, nur 20 Soldaten sind gerettet. Von 88 Infanterie-Regiment sind nur 10 Mann übrig geblieben, von 400 Bollwächtern nur 15. Von der Insel Ustica werden heftige Erdstöße gemeldet, die sich gestern um 8 Uhr 40 Min. und 7 Uhr 30 Min. nachmittags ereigneten. Die Bevölkerung brachte die Nacht im Freien zu.

#### A A A Reggio zerstört.

\* Rom, 30. Dez. In Monteleone (Kalabrien) beginnen die ersten Überlebenden aus Reggio einzutreffen; sie erzählen, daß die Stadt vernichtet und daß dem Meer zunächst gelegene Stadtviertel vom Erdbeben verschwunden sei. Man glaubt, daß in Reggio zehntausend Menschen ums Leben gekommen seien. Unter den Toten befindet sich auch der Bürgermeister und Tripepi, der Abgeordnete von Reggio.

\* Rom, 30. Dez. Die Tribuna meldet aus Monteleone. Die Flutwelle, die infolge der Erhöhung des Meeres dem Erdbeben folgte, war in Reggio bis zum Corso Garibaldi in einer Höhe von 10 Metern über dem Meeresspiegel zu verfolgen, die Häuser in der Nähe des Meeres standen bis zum ersten Stock im Wasser, mehrere wurden von den Wellen fortgerissen. Die Wirkungen der Erdbeben waren denen in Messina ähnlich. Die Gas-Explosionen verursachten ungeheure Schäden. Die Zahl der Toten steht noch nicht fest, man kann jedoch, daß sie 1800 übersteige. In dem Augenblick, da das Erdbeben eintrat, wurden zahlreiche Reisende, die auf dem Bahnhof warteten, von den Mauern des Bahnhofsgebäudes verschüttet. 18 Kilometer Eisenbahn sind zerstört, ebenso die Straßen um Reggio. Ein Bataillon Infanterie wurde nach Reggio und den benachbarten Orten gesandt. Das Torpedoboot Saffo, das nach Messina mit einer Ladung Brot abging, mußte wegen des schlechten Wetters den Hafen Santa Venera aussuchen. Das Eisenbahnpersonal verließ den Dienst, um die Familienmitglieder, die unter den Trümmern der eingestürzten Häuser liegen, aufzufinden.

\* Rom, 30. Dez. Wie der Messagero berichtet, sagte der in Catanzaro eingetroffene, totzglaubte Präfekt von Reggio, daß er die Präfektur erst verlassen habe, nachdem schon ein großer Teil des Gebäudes eingestürzt war. Der die Präfektur umgebende Stadtteil, also das Zentrum der Stadt, sei bis zum Hafen hinunter verstreut, nur die kleinen Villen auf dem höher gelegenen Teile der Stadt seien stehen geblieben. Das Schloß, das Château und die Kathedrale seien dagegen zerstört worden und fast alle Schulen des Bezirks ums Leben gekommen. Er glaubte, daß der Bischof ebenfalls ums Leben gekommen sei. Die Kasernen sei eingestürzt und habe Hunderte von Soldaten in der Sizilischen Kapelle angeordnet.

\* Rom, 30. Dez. Der Papst hat den auf den 4. Januar festgesetzten Empfang des römischen Adels abgezögert und die Abhaltung von feierlichen Trauern Gottesdiensten in der Sizilischen Kapelle angeordnet.

\* Paris, 30. Dez. Die französische Hülfsflotte, bestehend aus den Linienschiffen Justice, Bertrand und den Torpedobootsräderbooten Carouvois und Cognac, ist heute morgen von Toulon nach Messina bei starkem Unwetter in See gegangen. Die Flotte ist für drei Monate mit Proviant versehen worden und führt 80.000 Kilogramm Mehl, 50.000 Kästen Brot, Fleisch und Konserve, außerdem bedeutendes Material an Hälften und Deden für Obdachlose mit sich. Jahrelange Sammlungen und wohltätige Veranstaltungen für die Opfer der Katastrophe sind hier im Gange.

\* London, 30. Dez. Die vom Lordmayor veranstalteten Sammlungen für die bei dem Erdbeben in Sizilien Verunglückten haben bereits über 60.000 Pf. gebracht.

\* Mailand, 30. Dez. Die Poststellen aus dem Erdbebengebiet werden immer schlimmer. Nachdem die telegraphische Verbindung mit Messina wiederhergestellt ist, wird die Zahl der dortigen Toten auf über 60.000 angehoben. Im Gebiet von Reggio sollen 40.000 Personen gestorben sein, so daß die Opfer die Zahl 100.000 übersteigen. In Palma sollen von 12.000 Einwohnern nur wenige Hundert ihr Leben gereiht haben. Gestern wurden dort angeblich mehr als 2000 Leichen beerdigte. An anderen Orten wirft man die Toten ins Meer.

#### Weitere Schreckensnachrichten.

\* Mailand, 30. Dez. Die Poststellen aus dem Erdbebengebiet werden immer schlimmer. Nachdem die telegraphische Verbindung mit Messina wiederhergestellt ist, wird die Zahl der dortigen Toten auf über 60.000 angehoben. Im Gebiet von Reggio sollen 40.000 Personen gestorben sein, so daß die Opfer die Zahl 100.000 übersteigen. In Palma sollen von 12.000 Einwohnern nur wenige Hundert ihr Leben gereiht haben. Gestern wurden dort angeblich mehr als 2000 Leichen beerdigte. An anderen Orten wirft man die Toten ins Meer.

\* Milazzo (gegenüber den Liparischen Inseln), 30. Dez. Die neuesten Meldungen besagen, daß die Feuerbrunst im Erdbebengebiet weiter wütet. Der Verlust in der Stadt ist durch die ungeheuren Trümmermassen, unter denen annähernd die Hälfte der Bevölkerung begraben ist, beinahe unmöglich gemacht. Zwei Drittel der Offiziere und Soldaten der sizilianischen Garnison werden vermisst. Der Kreisarzt ist tot, der Leiter des Lazarets verwundet. Es herrscht Wassermangel, da die Wasserleitung zerstört worden ist.

\* Rom, 30. Dez. Die Bevölkerung in der ganzen Umgebung hungert. Die Namen aller zerstörten Städte, Ortschaften und Dörfer aufzuzählen, ist unmöglich. Die ganze blühende Gegend um die Meere von Messina ist ein Friedhof.

#### Die Leichen werden verbrannt.

\* Rom, 30. Dez. Eine furchtbare Nachwirkung der Katastrophe sind die Scheiterhäuser von Leichen. Die schnelle Verbrennung erfüllt die Luft mit gefährlichem Ansteckstoff, und so ordneten die Behörden die eilige Verbrennung der Toten an. Man schichtet die Leichen zu großen Haufen auf, nachdem ein Arzt vorher jede Leiche untersucht hat, um festzustellen, ob es sich wirklich um einen Toten handelt. Allerdings wurden diese Untersuchungen in dringenden Fällen unterlassen, und man spricht schon davon, daß eine Anzahl Verletzter bei lebendigem Leibe verbrannt wurden.

\* Palermo, 30. Dez. Hier herrscht schwere Besorgnis vor einer Epidemie, die unvermeidlich scheint, da ein Meer von Schlammtausende und Überlauffende von Leichen in Messina umschicht und vorläufig keine Aussicht besteht, die Leichenbergung zu versuchen. Der Wind trägt auf weite Strecken hin die besehmenden Ausdünungen des Leichenfeldes.

#### Erzählungen von Überlebenden.

\* Rom, 30. Dez. Signora Antonetta Lipari, die in Catania eintrat, erzählte über das Erdbeben-Katastrophen: "Es war eine Höllenacht. Wir schliefen noch. Plötzlich wurden wir von flirrenden Scheiben geweckt. Die Männer wankten, der Fußboden öffnete sich, und wir stürzten ein Stock tief mit unseren Betten hinunter. Wie wir das Freie gewannen, wußten wir nicht mehr. Draußen war es stockdunkel. Ein unheimlicher Sturm peitschte uns entgegen. Es goss in Strömen. Wir hörten erst markant schütternde Schreie, dann Wehklagen und Wimmen. Die Nacht war voll davon. Wir schrien wie aus einem Halse: 'Das ist das Erdbeben.' Dann packte ich meine Tochter. Eine zur Nachen, Amelia zur Linken; so raste ich durch die Straßen. Nur fort aus diesen Steinmassen, die uns zu verschlingen drohten, fort aus diesem Höllemeer, das uns unter sich begraben wollte. Unterwegs kamen andere Überlebende mit uns. Oft waren die Rahmen durch zwei Meter hohe Geröllmassen versperrt. Viele Fenster, Eisenkonstruktionen bildeten entsetzliche Barricaden. Wie wir diese neuen Fuhren des Todes überwunden haben, weiß ich nicht. Es schien, als ob ein Engel seine Fittiche um uns geweitet. Wir sahen nicht und fühlten nicht und waren uns doch bewußt, daß wir der Rettung entgegengelaufen. Am Hafen waten wir zunächst tief, dann bis an den Bauch im Schlamm. Plötzlich ergossen uns starke Tempe - wir waren in einer schaukelnden Barke und dann auf dem Schiffe. Das Gespenst des Todes haftete von uns abgelaufen, um anderen nachzujagen. Mein Gott, welches Unglück, welches Gnischen!"

\* Catania, 30. Dez. Ein Überlebender aus Messina, der hier eingetroffen ist, berichtet: "Es ist unmöglich, den schrecklichen Anblick zu beschreiben. Die Stadt ist in einen ungeheuren Schutthaufen verwandelt; nur wenige Tausende Einwohner sind dem Tode entronnen. Es mangelt an Arzten, Befestigungen und Lebensmitteln, um die Überlebenden, die von dem tödlichen Erdbeben entflohen sind, zu versorgen. Es mangelt an Neueröffnungen, um die Flammen zu löschen, die in den Ruinen wüten. Messina erscheint wie vom Erdbeben fortgefegt, auch der Bahnhof ist eingestürzt, alle Eisenbahnwagen sind zertrümmert, fast das ganze Bahnpersonal ist tot. Die schuttbedeckten Straßen sind nicht wiederzuerkennen. Sie erscheinen nur als ungeheure Spalten auf einem weiteren Trümmerfeld. Die Universität, das Polizei- und Telegraphengebäude und alle übrigen öffentlichen Gebäude sind verschwunden, die Gasleitungen sind vollständig zerstört. Die Stadt blieb nach dem Katastrophenstanden lang ohne jede Hülfe, da die Ruinen die Behörden, die Garnison, Arzte, Apotheker, alle Kräfte, die Menschen der Bevölkerung unter sich begraben hatten. Drei weitere Tage und ein Dampfer mit Verwundeten und Flüchtlingen sind von Missbrauch ausgenutzt.

#### Hülfe und Teilnahme.

\* Berlin, 30. Dez. Das Protektorat über das Deutsche Hülfekomitee für Sizilien hat die Kaiserin übernommen, das Ehrenpräsidium der Reichskanzler Fürst Bismarck.

\* Berlin, 30. Dez. Der Präsident des Reichstages, Graf Stolberg, bat dem Präsidenten der italienischen Deputiertenkammer das Votum der deutschen Reichsvertretung zu der Erdbeben-Katastrophe in Süditalien ausgesprochen.

\* Berlin, 30. Dez. In den heutigen Stadtverordneten-Sitzung bedachte der Vorsteher in überaus herzlichen Worten das furchtbare Unglück auf Sizilien und Kalabrien. Er drückte unter lebhaften Beifall der Versammlung die innige Teilnahme an dem Unglück Italiens aus. Der Magistrat wurde gleichzeitig ersucht, eine Vorlage zu machen, wodurch dem Freunde in der Not das Gegeben werden soll, was der Freund vom Freunde erwarten dürfe.

\* Rom, 30. Dez. Der Papst hat den auf den 4. Januar festgesetzten Empfang des römischen Adels abgezögert und die Abhaltung von feierlichen Trauern Gottesdiensten in der Sizilischen Kapelle angeordnet.

\* Paris, 30. Dez. Die französische Hülfsflotte, bestehend aus den Linienschiffen Justice, Bertrand und den Torpedobootsräderbooten Carouvois und Cognac, ist heute morgen von Toulon nach Messina bei starkem Unwetter in See gegangen. Die Flotte ist für drei Monate mit Proviant versehen worden und führt 80.000 Kilogramm Mehl, 50.000 Kästen Brot, Fleisch und Konserve, außerdem bedeutendes Material an Hälften und Deden für Obdachlose mit sich. Jahrelange Sammlungen und wohltätige Veranstaltungen für die Opfer der Katastrophe sind hier im Gange.

\* London, 30. Dez. Die vom Lordmayor veranstalteten Sammlungen für die bei dem Erdbeben in Sizilien Verunglückten haben bereits über 60.000 Pf. gebracht.

\* Bremen, 30. Dez. Nach Mitteilung des Hafensamtes in Neapel sind die Leuchtfächer der Straße

von Messina zerstört. Ob das gefahrlose Durchfahren für Schiffe möglich ist, erscheint zweifelhaft. Der Norddeutsche Lloyd hat daher angeordnet, daß seine sämtlichen Dampfer ausreichend und heimlich vor häufig die Straße von Messina nicht passieren, sondern um Segeln herumfahren sollen. Jede Verbindung mit Messina ist vollständig unterbrochen.

#### Leute Nachrichten.

\* Rom, 30. Dez. Wie aus dem Erdbebengebiet berichtet wird, ist Palma zu zwei Dritteln zerstört. Die Zahl der ums Leben Geskommenen festzustellen, ist nicht möglich, da noch alle unter den Trümmern liegen. In Seminari beträgt die Zahl der Toten 1500, die der Verwundeten fast ebensoviel. Der König ist an den Ministerpräsidenten Giolitti telegraphiert, daß er in Neapel dieselbe ungünstige Lage wie in Messina angetroffen hat. Morgen wird ein russisches Schiff mit 500 Verwundeten in Neapel eintreffen. Es ist erforderlich, die nötigen Maßregeln dort für die Aufnahme der Verwundeten zu treffen. Ein anderes russisches Schiff mit Verwundeten wird in Syrakus eintreffen. Der schwedische Konsul Martin befindet sich unter den Toten.

\* Neapel, 30. Dez. Die Bevölkerung in der ganzen Umgebung hungert. Die Namen aller zerstörten Städte, Ortschaften und Dörfer aufzuzählen, ist unmöglich. Die ganze blühende Gegend um die Meere von Messina ist ein Friedhof.

\* Neapel, 30. Dez. Eine furchtbare Nachwirkung der Katastrophe sind die Scheiterhäuser von Leichen.

\* Rom, 30. Dez. Eine furchtbare Nachwirkung der Katastrophe sind die Scheiterhäuser von Leichen. Die schnelle Verbrennung erfüllt die Luft mit gefährlichem Ansteckstoff, und so ordneten die Behörden die eilige Verbrennung der Toten an. Man schichtet die Leichen zu großen Haufen auf, nachdem ein Arzt vorher jede Leiche untersucht hat, um festzustellen, ob es sich wirklich um einen Toten handelt. Allerdings wurden diese Untersuchungen in dringenden Fällen unterlassen, und man spricht schon davon, daß eine Anzahl Verletzter bei lebendigem Leibe verbrannt wurden.

\* Neapel, 30. Dez. Hier herrscht schwere Besorgnis vor einer Epidemie, die unvermeidlich scheint, da ein

Nachtwegselschaft nach den Krankenhäusern gebraucht.

\* Haag, 30. Dez. Das Amtsblatt veröffentlicht ein königliches Dekret, daß der Nachkommen der Königin die Namen Oranien-Nassau erhalten bleiben soll. Die Kinder werden den Namen eines Prinzen bzw. einer Prinzessin von Oranien-Nassau, sowie den eines Herzogs bzw. einer Herzogin von Neapelburg tragen.

\* Paris, 30. Dez. Im Prozeß des Grafen Boni Castellane gegen seine von ihm geschiedene Frau, jährlinge Prinzessin Sagan, geborene Gould, wegen Herausgabe der Kinder hat das Gericht gegen den Kläger entschieden; die Kinder verbleiben zunächst unter der Obhut der Mutter, bis sie in einem Pensionat in der Umgebung von Paris untergebracht werden. Graf Castellane hat die Kosten des Prozesses zu zahlen.

\* Paris, 30. Dez. Wie aus Vorderau berichtet wird, erschien mehrere Generale des Nahostes in einem hölzernen Blatte Sitznachrichten, die den Offizieren verboten worden waren, in Uniform an dem Leichenbegängnis des Kardinals Decot teilzunehmen.

\* Berlin, 30. Dez. In der letzten Nacht um 1 Uhr wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt, dem 2 Stunden später ein zweiter folgte.

\* Petersburg, 30. Dez. Die Reichsbund nahm in ihrer heutigen Sitzung den vom Kriegsminister eingereichten Geschenktarif über die Gehalts erhöhung der Offiziere an.

\* New-York, 30. Dez. Abraham Muess wurde in San Francisco wegen der im großen betrübten Korruption zu vierzehn Jahren Gefängnis verurteilt.

#### Wetternachrichten.

\* Halle a. d. S., 30. Dez. Der Eisgang hat in der letzten Nacht bei Wittberg zwei große, mit Mais beladene Elbstöne zerbrochen. Der Elbstrom ist heute bei Torgau zugefroren, was nicht oft vorkommt.

\* Bukarest, 30. Dez. Infolge heftiger Schneestürme ist der Eisenbahnverkehr in Rumänien teilweise unterbrochen.

\* Paris, 30. Dez. Aus verschiedenen Gegenden Frankreichs werden heftige Schneestürme gemeldet, so besonders aus den Pyrenäen, dem Jura und Savoien.

\* London, 30. Dez. Das Schneegescheiter, das am Sonntag im ganzen Lande mit mehr oder weniger Heftigkeit begann, hat, mit kurzen Unterbrechungen nur seitdem überall angehalten. Eine Menge Züge sind, zumal in Schottland, Nord-England und Wales, an Stellen, wo starke Verweichungen eingetreten waren, eingeschneit, und der Verkehr ist durch stundenlange Verspätungen und vollständiges Steckenbleiben von Zügen ganz aus den Zugungen geraten.

#### Luftschiffahrt.

\* London, 30. Dez. William Bright unternahm heute einen Flug von einer Stunde und 54 Minuten Dauer über eine Strecke von 98 Kilometern. Die Rüstje schickte der Rüstung eine Schranke. Länges der Rüstung ist durch stundenlange Verspätungen und vollständiges Steckenbleiben von Zügen ganz aus den Zugungen geraten.

#### Gruben-Unfälle.

\* New-York, 30. Dez. In Virginia wurden 60 Bergleute durch einen Kohlenabbau zusammenbrach lebend begraben. Zehn Männer wurden gerettet. Ungeheure Geröllmassen versperren alle Auswege und machen die Rettungsarbeiten schwierig.

#### Venezuela.

\* Port of Spain, 29. Dez. General Torres, der Gouverneur in Macuto befürchtet, ist hier in einem kleinen Boot eingetroffen. Er erklärte, die Leibwache gegen ihn sei zu groß und er werde darum nicht weiter kämpfen.

#### Vom Balkan.

# Kaufmännische Lehranstalt Jos. Klutmann

Fernruf 2005

Anfang Januar Beginn **neuer Kurse** in allen kaufmännischen Fächern, Stenographie, Maschinenschreiben und Sprachen: deutsch, französisch, englisch. Auf die eingelegten **Abendkurse** mache noch besonders aufmerksam.

**Ia Referenzen.**

Den Besuchern meiner Anstalt bin ich gern bereit, zur Erlangung einer Anstellung behülflich zu sein; auswärtigen Schülern gewähre **Pension**. Anmeldungen werden jederzeit in Empfang genommen.

**Restauration  
Continental.**  
Sylvesterabend 8 $\frac{1}{2}$  Uhr  
**Eröffnungs-Essen**  
(Couver M. 2.—)  
in den vollständig renovierten  
Lokalitäten  
wozu freundlichst einladet  
**E. Hillebrand.**

**Wer ist der beste Kegler Bonn's?**

Diese Karte entscheidet sich  
Freitag, Samstag u. Sonntag  
1. Januar, 2. Januar, 3. Januar 1909  
in der

**Germania-Halle**

Friedrichstr. 2 Friedrichstr. 2  
wo Meisterschaft von Bonn ausgetragen  
wird.

**Grosses Amateur-Preiskegeln**

mit Prämierung.  
Dem Sieger „große Silberne“, dem zweiten „kleine Silberne“,  
dem 3., 4. und 5. je die bronzenen Meisterschafts-Biedelle.  
Gesamtwert 20 M. Außerdem dem besten Kegler des  
ersten Laufs eine wertvolle Standuhr i. W. von 25 M.  
Dem besten Kegler des 2. Laufs 3 M. f. Kegel-Vorsteher im  
W. v. 15 M. Das Pod. — 4 Kugeln — 15 Pfg. am ersten  
und letzten Tage. 10 Pfg. am 2. Tage.

Beginn täglich 11 $\frac{1}{2}$  Uhr morgens.  
Die Direktion: Aug. Kapp, Kellnerant.

**Koch's Fusshalter**

(patentamtlich geschützt)  
für Schlittschuh- und Ski-Läufer unentbehrlich  
bester u. sicherster Schutz gegen Bruch, Umschlagen  
und übermässiger Ermüdung der Füße, angenehm  
im Tragen.

**M. A. Koch**

Remigiusstraße 12. Fernspr. 668.

**Schlittschuhe**

erprobte Systeme, beste Qualität,  
von Wf. 1.75 an.

**M. A. Koch**

Fernspr. 668. Remigiusstr. 12.

Chleisen und Reparaturen aller Schlitt-  
schuhe schnellstens.

Goebenstraße 41 Zimmer freundlich  
1. Etage in einem Hause zu vermieten.

**1. Etage**

Zimmer freundlich  
in einem Hause zu vermieten.

5 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.

Möbl. Zimmer zu verm. Sitzstr. 20a, 2. Et.

Uhr. Ad. Pfeiffer, Kaiserpl. 16.

6 Räume, 2 Manzarden, Bleide,  
Keller etc. sofort zu vermieten.

Feld. Mühlweg 19. Port.